

**Nummer 37/38**  
vom 22. September 2021

50. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Die gute Nachricht

Würzburg: Sechs Männer werden Diakone .....4-5  
(Weihbischof Boom spendet die Weihe am Samstag, 25. September, im Würzburger Kiliansdom)

## Berichte

|                                                                                                                                                                       |       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Würzburg: Warnung vor Eigendynamik des Themas.....6-7<br>(Bischof Jung diskutiert über das Thema assistierter Suizid)                                                 | 6-7   |
| Würzburg: „Viele tiefgreifende Gedanken“ .....8<br>(Regisseur Kai Christian Moritz über Ferdinand von Schirachs Theaterstück „GOTT“)                                  | 8     |
| Schneeberg: „Gottes Licht geht neu über dieser Erde auf“ .....9<br>(Bischof Jung feiert am Festtag Mariä Geburt Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Schneeberg)   | 9     |
| Würzburg: Morgenimpulse mit den Domkapitularen Krämer und Bieber.....10<br>(Bistum Würzburg mit seinem Caritasverband auf Mainfranken-Messe vertreten)                | 10    |
| Würzburg: „Christians for Future“ überreichen Forderungen .....11<br>(Aktivisten fordern vom Bistum Würzburg mehr Engagement für den Klimaschutz)                     | 11    |
| Würzburg/Margetshöchheim: Großer Sprung bei digitaler Barrierefreiheit.....12<br>(Internetseiten des Bistums Würzburg besser für Menschen mit Sehschwäche zugänglich) | 12    |
| Würzburg: Neue Vorchöre starten im Oktober .....13<br>(Einstieg bei Domsingknaben und Mädchenkantorei nach den Sommerferien möglich)                                  | 13    |
| Würzburg: Neues Angebot (nicht nur) für Religionslehrkräfte .....14-15<br>(Konzept „RelPädplus“ löst bewährten RU-Kurier ab)                                          | 14-15 |
| Würzburg: Gut vorbereitet in die Pfarrgemeinderatswahl .....16<br>(Neue Ausgabe von „Gemeinde kreativ“ zum Schwerpunkt „Pfarrgemeinderäte“)                           | 16    |
| Würzburg: Zehn Gewinner ermittelt .....17<br>(Katholische Büchereifachstelle verlost Preise an Büchereien im Bistum Würzburg)                                         | 17    |
| Würzburg: Lebenswelten von Menschen mit Demenz.....18<br>(Fotoausstellung „Gottes Ebenbilder“ im Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus eröffnet)                        | 18    |
| Münsterschwarzach: Tag der offenen Tür im Fair-Handel.....19<br>(Umfangreiches Rahmenprogramm am Samstag, 25. September)                                              | 19    |
| Münsterschwarzach: Festgottesdienst am Kirchweihsonntag .....20-21<br>(Acht Mönche der Benediktinerabtei Münsterschwarzach feiern ihre Profess- und Priesterjubiläen) | 20-21 |

## Kurzmeldungen

|                                                                                                  |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Würzburg: Bischof Jung – Coronapandemie legt soziale Fragen offen.....22                         | 22 |
| Würzburg: Diakonenweihe live auf TV Mainfranken und im Internet .....22                          | 22 |
| Würzburg: Generalvikar Vorndran begrüßt die neuen Auszubildenden .....22                         | 22 |
| Würzburg: Gottesdienst mit Domkapitular Bieber aus dem Dom am 19. September bei Bibel TV .....23 | 23 |

|                                                                                                |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Würzburg: Dr. Michael Wolf nach 40 Jahren aus dem aktiven Schuldienst verabschiedet.....       | 23 |
| Würzburg: Erstmals berufsgruppenübergreifende Einführungstage für alle pastoralen Berufe ..... | 24 |
| Würzburg: 20 junge Menschen informieren sich bei Politiker*innen-Speeddating .....             | 24 |
| Münsterschwarzach: Pilgergruppe erreicht nach 13 Jahren Santiago de Compostela .....           | 25 |
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Der Landpfarrer Stephan Rauscher .....                          | 25 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Noch sechs Tage bis zur Bundestagswahl.....                | 26 |
| Würzburg: Sonntagsblatt – Wenn junge Leute ihr Essverhalten umstellen.....                     | 26 |
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Alexander Rüth wird Münsterchordirektor in Konstanz .....       | 27 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Erinnerungen an den 11. September 2001 .....               | 27 |
| Würzburg: Sonntagsblatt – Ausbildung beim Bistum Würzburg .....                                | 28 |

## Personalmeldungen

|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Eußenheim/Zell am Main: Rudolf Haas vor 40 Jahren zum Diakon geweiht.....                       | 29 |
| Bad Königshofen/Würzburg: Dr. Paul Mutume als Priester zur Mithilfe entpflichtet .....          | 29 |
| Miltenberg/Aschaffenburg: Schuck wechselt in die Betriebsseelsorge am Untermain .....           | 29 |
| Bad Kissingen: Bernd Keller auch Gemeindereferent im künftigen Pastoralen Raum Münnerstadt..... | 30 |
| Würzburg: Zwei Ursulinen begehen 60. Professjubiläum .....                                      | 30 |
| Aschaffenburg: Diakon i. R. Ludwig Fischer gestorben .....                                      | 31 |

## Veranstaltungen

|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Würzburg: Schöpfungsvesper im Käppele nach orthodoxer Tradition.....                            | 32 |
| Würzburg: Hybridveranstaltung zum Thema Synodalität.....                                        | 32 |
| Würzburg: Vortrag in der Palliativakademie – „Wie der Tod so das Leben?“ .....                  | 32 |
| Würzburg: „KunstKantine“ im Museum am Dom.....                                                  | 33 |
| Euerfeld: Bruder-Klaus-Gebet in Euerfeld.....                                                   | 33 |
| Lohr am Main: Katholische Arbeitnehmer-Bewegung veranstaltet Diskussion zur Bundestagswahl..... | 33 |
| Poppenhausen: KDFB-Bildungsabend zum Thema „Zwischenmenschliche Beziehungen“ .....              | 34 |

## Die gute Nachricht

# Sechs Männer werden Diakone

## Weihbischof Ulrich Boom spendet die Weihe am Samstag, 25. September, im Würzburger Kiliansdom

**Würzburg** (POW) Sechs Männer weiht Weihbischof Ulrich Boom am Samstag, 25. September, um 9.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom zu Diakonen: Andreas Hofer (Zeil am Main), Thorsten Hueller (Haßfurt), Martin Kaiser (Bad Bocklet), Siegbert Kuhn (Langenleiten) und Klaus Solik (Grafenrheinfeld) werden Ständige Diakone, Thomas Elbert (Wenighösbach) ist auf dem Weg zur Priesterweihe.

**Thomas Elbert** (38) wurde 1982 in Aschaffenburg geboren und stammt aus Wenighösbach. Nach dem Realschulabschluss absolvierte Elbert eine Ausbildung zum kaufmännischen Assistenten für Datenverarbeitung. Anschließend besuchte er die Berufsoberschule in Aschaffenburg und studierte bis 2008 an der Fachhochschule Aschaffenburg Betriebswirtschaft und Recht. Von 2008 bis 2012 arbeitete er als Angestellter bei der Börsen-Zeitung in Frankfurt am Main. Im Jahr 2012 wechselte Elbert zur Bundesbank nach Frankfurt und Düsseldorf und war dort bis zu seinem Eintritt 2014 ins Würzburger Priesterseminar im Bereich Bundeswertpapiere tätig. Von 2015 bis 2020 studierte er in Würzburg und Fribourg (Schweiz) Katholische Theologie. Während des Studiums engagierte sich Elbert vor allem an der Jugendbildungsstätte Volkersberg und in der Krankenhausseelsorge des Juliusspitals. Seit Juni 2021 ist er in der Pfarreiengemeinschaft „Heilig Geist – Rauhenebrach“ eingesetzt. Aktuell durchläuft er die Ausbildung zum Notfallseelsorger. Mit der Diakonenweihe verpflichtet er sich, zukünftig zölibatär zu leben.

**Andreas Hofer** (39) wohnt in Zeil am Main. Er ist Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik und Stabsoffizier bei der Bundeswehr. Hofer wurde 1982 in Haßfurt geboren. Nach dem Abitur am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt absolvierte er bis 2004 die Ausbildung zum Offizier bei der Bundeswehr und studierte von 2004 bis 2007 an der Universität der Bundeswehr in München Luft- und Raumfahrttechnik. Danach war er mehrmals im Auslandseinsatz in Afghanistan und dem Irak. Aktuell ist er in technischer Leitungsfunktion in Bonn tätig. Er engagierte sich besonders während der Einsätze in der Militärseelsorge, aktuell in der Jugend- und Ministrantenarbeit sowie der Nutzung moderner Medien in der Kirche. Sein Diakonatopraktikum sowie die Berufseinführungsphase absolviert er in der Pfarreiengemeinschaft Theres. Mit der Diakonenweihe verpflichtet er sich, zukünftig zölibatär zu leben.

**Thorsten Hueller** (43) lebt in Haßfurt und arbeitet als stellvertretender Schichtleiter bei den Fränkischen Rohrwerken. Hueller wurde 1978 in Coburg geboren. Nach dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss 1993 erlernte er den Beruf des Schreiners und arbeitete im Anschluss bei verschiedenen Firmen, ehe er 2000 als Arbeiter bei den Fränkischen Rohrwerken in Königsberg begann. Seit 2014 ist er dort Einsteller. Er engagierte sich unter anderem im Pfarrgemeinderat in Pfarrweisach, war Mitglied der Kirchenverwaltung in Pfaffendorf und arbeitet seit 2005 im Arbeitskreis Liturgie in Haßfurt mit. Außerdem ist er Mesner in Pfaffendorf. Hueller ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Sein Diakonatopraktikum absolviert er in der Pfarrei Sankt Johannes der Täufer in Hofheim.

**Martin Kaiser** (61) ist Zahntechnikermeister und lebt in Bad Bocklet. Er wurde 1959 in Vilseck in der Oberpfalz geboren. Nach der Mittleren Reife in Sulzbach-Rosenberg absolvierte Kaiser eine Ausbildung am Konservatorium in Nürnberg mit Klarinette als Hauptinstrument. 1981 legte er die Zahntechnikerprüfung ab, 1989 die Zahntechniker-Meisterprüfung. In Venezuela erwarb er zudem die Hochschulreife. Er war dort selbständig mit zwei zahntechnischen Laboratorien. In Caracas, Venezuela, war Kaiser unter anderem von 2010 bis 2014 Gemeinderatsvorsitzender der deutschsprachigen Gemeinde. Von 2010 bis 2017 absolvierte er ebenfalls in Caracas ein Diakonatopraktikum. Im Bistum Würzburg ist er in der Pfarrei Sankt Petrus in Ketten in Burkardroth im Praktikum eingesetzt. Kaiser ist seit 1984 verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen.

**Siegbert Kuhn** (48) aus Langenleiten ist Notfallsanitäter. Er wurde 1973 in Bad Neustadt geboren. Nach dem Hauptschulabschluss 1988 absolvierte er in Wildflecken eine Ausbildung zum

Elektroinstallateur. Im Anschluss arbeitete er in dem erlernten Beruf und absolvierte dazwischen als Rettungsdiensthelfer beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK) seinen Zivildienst in Bad Brückenau. In dieser Zeit schloss er die Prüfung zum Rettungssanitäter ab. 1994 wechselte er zum BRK Rhön-Grabfeld, wo er zunächst als Rettungssanitäter, ab 1997 dann als Rettungsassistent und seit 2018 als Notfallsanitäter tätig ist. Kuhn ist Küster, Kommunionsspender und Mitglied des Liturgieausschusses seiner Pfarrei, er war dort bis 2018 zwei Perioden lang Mitglied des Pfarrgemeinderates. Sein Diakonatspraktikum absolviert er im künftigen Pastoralen Raum Bischofsheim, zu dem die Pfarreiengemeinschaften „Die Walddörfer, Sandberg“, „Am Kreuzberg Bischofsheim an der Rhön“ und „Immanuel – Hohe Rhön, Oberelsbach“ gehören. Mit der Diakonenweihe verpflichtet er sich, zukünftig zölibatär zu leben.

**Klaus Solik** (49) ist Diplom-Ingenieur (FH) und wohnt in Grafenrheinfeld. Er wurde 1972 in Beuthen in Oberschlesien geboren. 1986 kam er mit seinen Eltern nach Schweinfurt in die Pfarrei Sankt Maximilian Kolbe. Nach der Ausbildung zum Industriemechaniker in Schweinfurt absolvierte er in Würzburg die Maschinenbautechnikschule und die Berufsoberschule. Im Anschluss studierte er in Berlin an der Fachhochschule Maschinenbau. Er arbeitet bei der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt. Solik war 31 Jahre lang Ministrant und engagiert sich als Lektor und Gruppenleiter. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Sein Diakonatspraktikum leistet er in der Pfarrei Sankt Mariä Schmerz in Bergtheim.

Die Ausbildung zum Ständigen Diakon ist nebenberuflich und umfasst mindestens vier Jahre. Sie ruht auf drei Säulen: der Theologie, der Pastoral und der geistlichen Begleitung. Weil die Anforderungen im Hauptberuf ständig zunehmen und die Familie während der Ausbildungsphase nicht zu kurz kommen soll, kann die Ausbildung auch verlängert und so den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst werden. Zur Ausbildung gehört auch ein 18-monatiges Gemeindepraktikum, in dem das Erlernte ausprobiert werden soll. Nach der Weihe schließen sich weitere zwei Ausbildungsjahre an, die Berufseinführungsphase. Sie soll die fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Derzeit gibt es 204 Ständige Diakone im Bistum Würzburg. 54 von ihnen wirken hauptberuflich, 69 nebenberuflich, 81 sind im Ruhestand oder beurlaubt.

Weitere Informationen zum Beruf des Ständigen Diakons bei: Regens Peter Göttke, Bischöflich Beauftragter und Ausbildungsleiter für die Ständigen Diakone, und Diakon Artur Eisenacher, Diözesanreferent für Ständige Diakone, Bischöfliches Ordinariat, Domerschulstraße 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38660450.

(73 Zeilen/3721/0871; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



## Berichte

# Warnung vor Eigendynamik des Themas

## **Bischof Dr. Franz Jung diskutiert nach der Würzburger Premiere von Ferdinand von Schirachs Stück „GOTT“ mit dem Publikum über das Thema assistierter Suizid**

**Würzburg** (POW) Soll ein gesunder Mensch die Möglichkeit haben, mit einem vom Arzt verschriebenen Mittel sein Leben selbst zu beenden? Um diese Grundsatzfrage geht es bei Ferdinand von Schirachs Theaterstück „GOTT“. Im Anschluss an die Premiere der aktuellen Produktion des Würzburger Theaters Chambinzky im Matthias-Ehrenfried-Haus stellte sich Bischof Dr. Franz Jung am Freitagabend, 17. September, der Diskussion mit den Zuschauern.

Der Bischof nannte die Aufführung „ein hochemotionales Stück“. Es mache deutlich, dass die Herangehensweise an ein Thema sich schnell verändere, wenn von einem allgemeinen, theoretischen Fall sich der Blick auf eine konkrete Person hin fokussiere. Dem stimmten auch viele Wortmeldungen zu, die erklärten, im Stück bei den unterschiedlichen Positionen von Experten aus Kirche, Recht und Ärzteschaft eine förmliche Achterbahnfahrt der Gefühle durchlebt zu haben. „Ist denn eigentlich wirklich schon erforscht, was in einem Menschen, der das tödliche Mittel genommen hat, von der Gefühlslage her zwischen diesem Moment und dem Eintreten des Todes passiert?“, fragte eine Zuschauerin.

Bischof Jung berichtete, dass über das Thema des assistierten Suizids auch in der Deutschen Bischofskonferenz ausgiebig diskutiert worden sei. Für die Bischöfe sei der eigene Standpunkt klar. Trotzdem habe man sich mit dem Thema beschäftigt, „weil klar ist, was die gesellschaftliche Mehrheitsmeinung ist“. Der Bischof gab zu bedenken, ob es wirklich das richtige Verständnis von Autonomie sei, wenn diese darauf abziele, den Autonomen, also den Menschen, zu vernichten. Aus Sicht des christlichen Glaubens gehe es im Leben auch darum, Leid anzunehmen. Zugleich widersprach Bischof Jung dem Bischof des Stücks. Letzterer spricht davon, dass sich das Christentum aufgrund Jesu Tod am Kreuz als „Religion des Leidens“ verstehe. Der Würzburger Bischof aber will das Christentum als „Religion des Lebens“ verstanden wissen. Deswegen sei die Kirche insbesondere angefragt, wenn es darum gehe, Menschen zu begleiten, deren Lebensweg zu Ende geht. „Wir wollen nicht den Suizid ermöglichen, sondern auf die Folgen hinweisen“, betonte der Bischof.

Er warnte davor, dass der Suizid womöglich bald eine anerkannte Normvariante des Sterbens werde. „Dann besteht die Gefahr, dass auf schwer Kranke und Alte ein sozialer Druck aufgebaut wird. Diese Eigendynamik will die Kirche nicht.“ Ein Zuschauer, der als Psychologe in der Beratung tätig ist, erklärte aus seiner Berufserfahrung, dass es für hinterbliebene Kinder kaum eine schwerere Belastung gebe, als wenn Eltern sich suizidierten. „Bei manchen kommen die Schuldgefühle auch erst später auf“, sagte der Mann im Blick auf das im Stück geäußerte Sich-Abfinden der Kinder mit dem Suizidwunsch ihres Vaters.

Klar gegen jede Form des assistierten Suizids sprach sich bei der Diskussion eine ältere Dame im Publikum aus: „Es geht um das Beispiel für die Mitmenschen. Ich möchte kein schlechtes Beispiel für meine Familie geben, auch wenn es schwierig wird.“ Sie erzählte, dass es schon jetzt Rechenbeispiele dafür gebe, was ein Mensch um 20 Jahre die Krankenversicherung koste und was ein Mensch, der 80 oder älter ist. „Wohin kommen wir, wenn Menschen sich verteidigen müssen, warum sie noch leben wollen?“

Der Bischof verwies zudem auf die heikle Frage, wie sich christlich geprägte Einrichtungen, beispielsweise Krankenhäuser und Seniorenheime, verhalten sollen, wenn Patienten mit dem Wunsch nach assistiertem Suizid an sie herantreten. Er plädierte dafür, dass es unbedingt mehr Palliativversorgung und Begleitung für todkranke Menschen brauche. Was die im Stück kritisierte frühere Haltung der Kirche zur Beisetzung von Suizidierten betrifft, so habe sich diese grundlegend geändert. Ein kirchliches Begräbnis sei umso wichtiger, als die Angehörigen oft schockiert und erschüttert dastünden und nicht verstünden, was zu der Tat geführt habe.

Ein Zuschauer sagte, die zunächst theoretische Möglichkeit, assistierten Suizid begehen zu können, habe den Vorteil, dass dadurch das Umfeld in einen solchen Prozess eingebunden wäre und so die Chance erhalte, den Betroffenen umzustimmen. Miteinander zu reden sei in jedem Fall richtig und wichtig, pflichtete der Bischof bei. Aus kirchlicher Sicht gehe es darum, ein Sinnangebot zu geben. „Was heißt Freiheit und wen bedenkt sie mit?“, gab Bischof Jung als Schlusswort mit.

In der Abstimmung über die anfangs genannte Frage, die den Schlusspunkt des Theaterstücks bildete und der Diskussion vorausging, votierten am Premierenabend unter Coronaschutzbedingungen 38 Zuschauer dafür und 20 dagegen.

Informationen zu den Terminen und Orten der weiteren Aufführungen mit Diskussionsmöglichkeit mit Experten finden sich im Internet unter [chambinzky.com](http://chambinzky.com) und [domschule-wuerzburg.de](http://domschule-wuerzburg.de).

mh (POW)

(52 Zeilen/3821/0899; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Viele tiefgreifende Gedanken“

**Regisseur Kai Christian Moritz über Ferdinand von Schirachs Theaterstück „GOTT“ – Würzburger Premiere am Freitag, 17. September**

**Würzburg** (POW) Der Name des Stücks legt schon nahe, dass es dabei um grundsätzliche Fragen geht: Kai Christian Moritz ist Regisseur der Produktion „GOTT“, die am Freitagabend, 17. September, im Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus Premiere hat. Ferdinand von Schirach beleuchtet in seinem aktuellen Theaterstück das kontroverse Thema des assistierten Suizids, landläufig als Sterbehilfe bezeichnet. „Im konkreten Fall geht es um Richard Gärtner, einen 78-Jährigen, der an Geist und Körper gesund ist, aber nach dem Tod seiner Frau nicht mehr weiterleben will“, erklärt Regisseur Moritz.

Ob Mediziner ihm bei dem geplanten Suizid helfen dürfen und ob sie selbst eine moralische Rückendeckung dafür geben können, darüber diskutiert in dem Stück die Ethikkommission. „Da prallen natürlich ganz verschiedene Sichtweisen aufeinander. Die Ärzte betonen, dass sie dazu da sind, das Leben zu erhalten. Eine Juristin erklärt, dass im Grundgesetz nichts davon geschrieben steht, dass es eine Verpflichtung zum Leben gibt. Und andere fragen zu Recht, was denn passiert, wenn Erben womöglich Druck auf Alte und Kranke aufbauen. Von Schirach hat die Bandbreite der Argumente sehr gut recherchiert und geschrieben“, betont Moritz. Das gelte auch für die Figur des Bischofs in dem Stück, der argumentiert, ein Suizid trete das Leben als Gottes Geschenk mit den Füßen.

Viel Bühnenbild braucht die Handlung, eine fiktive Sitzung von Ethikexperten, nicht. „Es ist kein klassisches Stück im Guckkastenstil, genauso wenig wie eine schenkelklopfende Abendunterhaltung.“ Stattdessen gehe es um viele tiefgreifende Gedanken. Die Spielorte der Produktion seien passend dazu gewählt. „Wir gehen weg von den Orten, an denen Kunst und Theater sonst in der Stadt Würzburg stattfinden. Damit wird deutlich: Das Thema kann schnell zu jedem in die Familie kommen.“ Das Publikum befinde sich mit den Akteuren des Stücks im Raum und verschmelze in gewisser Weise mit dem dargestellten Ethikrat. Außer im Matthias-Ehrenfried-Haus ist die Produktion des Würzburger Theaters Chambinzky auch im Gartenpavillon des Würzburger Juliusspitals, dem Zentralen Hörsaal- und Seminargebäude am Hubland und dem Würzburger Ratssaal zu sehen. So schließe sich der Kreis aus den Bereichen Recht, Theologie und Ethik auch äußerlich.

Kooperationspartner ist die Domschule Würzburg ([www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de)). Auf die Produktion habe diese aber in keiner Weise Einfluss ausgeübt, betont Moritz. „Wir ermöglichen einen Diskussionsraum. Schließlich sieht sich jeder mit den Themen Sterben und Tod konfrontiert“, erklärt er. Viele Menschen hätten zwar schon „ein Gefühl“, was richtig sei. „Wir möchten ihnen mit dem Stück ein festes Fundament liefern, auf das ihre Entscheidung dann fußen kann.“

Großen Respekt zollt der Regisseur den acht semiprofessionellen Schauspielern seines Ensembles. Diese hätten in den Pandemie-Lockdowns mit großartigem Zeitmanagement die Proben als Videokonferenz durchgeführt. „Das ist angesichts der großen Textmenge, bei der auch noch jede Menge Zahlen und Fakten auswendig zu lernen sind, eine zusätzliche Herausforderung gewesen.“ Die verbleibenden Tage bis zur Premiere gehe es jetzt vor allem darum, jede Rolle in eine überzeugende Körperlichkeit zu bringen. „Ungefähr so, wie praktisch jeder Alena Michaela Buyx, die Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, quasi automatisch mit grell geschminkten Lippen und roter Kleidung in Verbindung bringt.“

Das Stück selbst dauert inklusive Pause jeweils rund zwei Stunden. Im Anschluss besteht für das Publikum Gelegenheit, sich im moderierten Gespräch eine Meinung zu bilden. Am Freitag, 17. September, nimmt Bischof Dr. Franz Jung an dem Austausch teil.

Weitere Informationen sowie Karten im Vorverkauf gibt es auf der Webseite des Theaters Chambinzky ([www.chambinzky.com](http://www.chambinzky.com)).

(42 Zeilen/3721/0883; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# „Gottes Licht geht neu über dieser Erde auf“

## Bischof Dr. Franz Jung feiert am Festtag Mariä Geburt Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Schneeberg

**Schneeberg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Mittwoch, 8. September, dem Festtag Mariä Geburt, in der Wallfahrtskirche in Schneeberg im Odenwald einen Gottesdienst gefeiert. Die Kirche ist nach dem Festtag benannt, die Wallfahrt zum dortigen Gnadenbild seit 550 Jahren bezeugt. 500 Jahre alt wurde in diesem Jahr die Kapelle, in der das hölzerne Abbild der Muttergottes mit Kind bis heute seinen Platz hat. Für den Gottesdienst war das Gnadenbild im Altarraum aufgestellt.

„Wer einen Neuanfang machen will, der braucht neues Personal“, erklärte Bischof Jung in seiner Predigt. Die Änderungen von Strukturen reichten nach seinen Worten oft nicht, weil es die Menschen sind, die diese Strukturen mit Leben füllen. Dieser Interpretation folgend, hat Gott nach den Worten des Bischofs mit der Geburt Marias einen personellen Neuanfang gemacht. Von dieser Frau lasse sich einiges lernen. Zum Aspekt, dass sie ohne Erbsünde empfangen ist, sagte Jung: „In Maria ist der reine Neubeginn ermöglicht.“ Oft seien die Menschen auf das fixiert, was nicht gehe. Gottes Neubeginn mit Maria zeige jedoch die Chance, sich nicht vom Alten lähmen zu lassen, sondern darauf zu schauen, was möglich sei.

Dazu kommt für Bischof Jung der Mut Marias, Ja zu sagen zur Aufgabe, die Gott für sie bereithält: „Maria vertraut darauf, dass Gott ihr das schenken wird, was sie braucht, damit sein Sohn auf die Welt kommen kann.“ Die Gottesmutter gebe sich mit Leib und Seele hin, denn „ein bisschen schwanger gibt es nicht“. In den Augen des Bischofs hat sie zudem eine ungeheure Frustrationstoleranz. Schließlich begleite sie ihren Sohn trotz Hindernissen und Fehlschlägen und stehe am Ende bei ihm unterm Kreuz. Doch mit Maria könnten die Gläubigen auch lernen: „Aus der Perspektive Gottes heraus gehen die Dinge gut, meistens auf einem Weg, den wir vorher nicht hätten beschreiben können.“ Bischof Jung zitierte am Ende seiner Ansprache Papst Franziskus, der Maria als „Mutter der Hoffnung“ bezeichnet hat, und folgerte: „Wir Christen glauben nicht an den Weltuntergang, sondern daran, dass Gottes Licht neu aufgeht über dieser Erde!“

Musikalisch wurde das festliche Pontifikalamt von Markus Heinrich an der Orgel, Birgit Wagner an der Flöte und der Projektschola der Pfarreiengemeinschaft „Um den Gotthard im Odenwald, Amorbach“ gestaltet.

### **Hintergrund: Die Legende von Maria im Holderstock**

Der Legende nach haben die Bewohner Schneebergs die Darstellung der Maria mit Kind immer wieder in einem Holderstock gefunden, ohne dass man Spuren entdecken konnte, wie das Bild dorthin gekommen ist. Schließlich wurde um den Stock herum eine Kapelle errichtet und das Gnadenbild dort untergebracht. Heute schließt sich die Kapelle direkt an die Wallfahrtskirche an. Der Holunderbaum soll noch bis 1861 zu sehen gewesen sein. Die Blütezeit der Wallfahrt zur „Maria im Holderstock“ war im 18. und 19. Jahrhundert. Wiederbelebt wurde die Tradition 1926 vom damaligen Pfarrer Joseph Brenneis. Von ihm stammt auch der Text des Schneeberger Wallfahrtsliedes, in dem es heißt: „Im Kranze der Berge im Odenwaldgrund, da klingt es in Schneeberg zu jeglicher Stund: Ave Maria!“

bv (POW)

(34 Zeilen/3721/0869; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Morgenimpulse mit den Domkapitularen Krämer und Bieber

## Bistum Würzburg mit seinem Caritasverband auf Mainfranken-Messe vertreten

**Würzburg (POW)** Das Bistum Würzburg gestaltet an den Sonntagen 26. September und 3. Oktober jeweils von 10.15 bis 10.45 Uhr auf der Medienbühne der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) in der Würzburg-Halle einen Morgenimpuls auf der Mainfranken-Messe. Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, steht der Feier am Sonntag, 26. September, vor. Für die musikalische Gestaltung sorgt das Würzburger Blechbläserensemble „Heilichs Blechle“. Am Sonntag, 3. Oktober, leitet Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, den Morgenimpuls. Den musikalischen Rahmen gestalten die Fränkischen Jäger aus Gaubüttelbrunn.

Mit einem eigenen Messestand ist der Diözesan-Caritasverband Würzburg in Halle 1 am Stand 03 vom 25. September bis zum 3. Oktober auf der Mainfranken-Messe präsent. Vielen Menschen sei gar nicht bewusst, wie umfassend das Netzwerk helfender Hände unter dem Dach der Caritas ist, sagt Domkapitular Bieber. „Wir sind ‚Kirche für die Menschen‘ und wollen unsere Angebote und Anliegen auf der Mainfranken-Messe transparent machen.“

Am 25./26. September nutzen die Malteser, ein Fachverband der Caritas, den Stand in Halle 1, um interessierte Besucherinnen und Besuchern ihr großes Portfolio an Dienstleistungen und Angeboten vorzustellen. Am 27./28. September kommt die Caritas-Don Bosco gGmbH vom Würzburger Schottenanger in Halle 1 und stellt Ausbildungsberufe vor. Der 29. September steht ganz unter der Überschrift „Freiwilligendienste“ und richtet sich an alle, die sich für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) interessieren. Auch dies sind Angebote der Caritas beziehungsweise ihres Fachverbandes „IN VIA“. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) stellt am 30. September unter anderem die Schwangerschaftsberatung und andere Dienste vor. Am 1. Oktober folgt die Don-Bosco-Schule (DBS) mit ihrem Beratungszentrum. Welche Dienstleistungen und Produkte die Würzburger Vinzenzwerke im Angebot haben, erfahren die Besucherinnen und Besucher am 2. Oktober. Den Abschluss der diesjährigen Mainfranken-Messe gestaltet am 3. Oktober der Bereich Altenhilfe. Dann wird am Stand der Caritas auch moderne Technik zu sehen sein, die schon jetzt mancherorts in der stationären und ambulanten Altenhilfe eingesetzt wird.

(25 Zeilen/3821/0889; E-Mail voraus)

# „Christians for Future“ überreichen Forderungen

## Aktivisten fordern vom Bistum Würzburg mehr Engagement für den Klimaschutz – Breit gefächerte Unterstützung aus Theologie, Wissenschaft, Verbänden und Orden

**Würzburg** (POW) Ihre zwölf Forderungen an das Bistum Würzburg zur Klimagerechtigkeit haben Vertreter von „Christians for Future“ (C4F) am Donnerstag, 16. September, auf dem Würzburger Kiliansplatz an Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, und Christof Gawronski, Umweltbeauftragter des Bistums, überreicht. „Wir brauchen für unsere Anliegen ideelle und finanzielle Unterstützung“, erklärte Birgit Hohm als örtliche Vertreterin von „Christians for Future“. Schöpfung sei alles andere als ein Nebenthema. Krämer dankte für das Engagement. In der katholischen Kirche sei das Thema schon seit Jahrzehnten in verschiedenen Gruppierungen und Verbänden präsent. Jetzt gehe es darum, ein breites Bündnis für die Bewusstseinsbildung zu schaffen. Krämer versprach, das Anliegen, das unter anderem auch Papst Franziskus in „Laudato Si“ vertrete, im Allgemeinen Geistlichen Rat und bei Bischof Dr. Franz Jung vorzubringen. Umweltbeauftragter Gawronski erklärte, es gebe beispielsweise mit „LIMIT25“ im Bistum Würzburg konkrete Schritte zum Klimaschutz. So würde derzeit der Energieverbrauch in allen Pfarreien des Bistums erfasst, um dann weitere Schritte planen zu können.

C4F ist ein Zusammenschluss von Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen und Teil der Globalen „For-Future“-Bewegung. Mit dem bundesweiten Aktionstag wende sich C4F an die Leitungen der deutschen (Erz-)Bistümer und Landeskirchen. So sollen die Kirchen sich nach den Wünschen von C4F unter anderem lauter in die Politik einmischen, selbst bis 2030 Klimaneutralität bei kirchlichen Gebäuden und Anwesen erreichen und auch nicht mehr in Unternehmen investieren, die mit Öl, Gas und Kohle Umsatz machen. Und sie sollen in der Gemeindegearbeit Klimagerechtigkeit zum ständigen Thema machen. Es brauche Menschen, die anwaltschaftlich für die benachteiligten Menschen dieser Erde auftreten, welche die Klimakrise wohl am härtesten treffen werde.

Die „Christians for Future“ erkennen an, dass Klimagerechtigkeit in den Kirchen an vielen Orten schon seit Jahren eine wichtige Rolle spiele. Dieses Handeln sei aber nicht flächendeckend und oft nicht der Größe der Herausforderung angemessen. In einer selbst erstellten Analyse kommt die Gruppe zur Erkenntnis, dass das Handeln der Kirchen nicht ausreiche. In der evangelischen Kirche zum Beispiel gebe es viele positive Beispiele für politisches Engagement für Klimagerechtigkeit, aber nicht in allen Landeskirchen und Gemeinden. Gleichzeitig habe die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) beschlossen, bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen, was nicht annähernd konform sei mit dem 1,5-Grad-Ziel. Vielmehr liege die EKD aktuell sogar hinter dem neuen deutschen Klimaschutzgesetz, das die Neutralität bis 2045 anvisiert. Manche Landeskirchen hätten schon schärfere Ziele, andere schwächere.

Auch in der katholischen Kirche gibt es in den Augen der Aktivisten nicht genug Einsatz für Klimagerechtigkeit: Katholische Bischöfe ließen sich kaum auf Klimademos blicken und fänden selten deutliche Worte zum Klimaschutz. Die (Erz-)Bistümer hätten – abgesehen von positiven Ausnahmen wie Freiburg, das sich zum Ziel gesetzt habe, bis 2030 klimaneutral zu sein – größtenteils weder Klimaziele definiert, noch einen hauptamtlichen Umweltbeauftragten eingesetzt.

Neben „Fridays for Future“ und „Parents for Future“ unterstützen unter anderem hochrangige Frauen und Männer aus Theologie, Wissenschaft, Verbänden oder Orden die Forderungen von C4F. Zu ihnen zählen unter anderem Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel, Bischöfin a. D. Bärbel Wartenberg-Potter, Pater Bernhard Bürgler, Provinzial der zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten, Professor Dr. Dr. Ulrich Hemel vom Bund Katholischer Unternehmer und Professor Dr. Hans Pörtner vom Alfred-Wegener-Institut, Co-Vorsitzender des diesjährigen UNO-Weltklimarat-Berichts. Unterzeichnet haben die Forderungen außerdem beispielsweise der aus dem Bistum Würzburg stammende Moralthologe Professor Dr. Michael Rosenberger (Linz), die Christliche Sozialethikerin Professorin Dr. Michelle Becka (Würzburg) und Benediktinerpater Dr. Anselm Grün.

mh (POW)

(43 Zeilen/3821/0890; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Großer Sprung bei digitaler Barrierefreiheit

## Internetseiten des Bistums Würzburg besser für Menschen mit Sehschwäche zugänglich – Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen aus Margetshöchheim

**Würzburg/Margetshöchheim** (POW) Die Internetseiten der katholischen Kirche in Unterfranken sind für Menschen mit Sehschwäche wesentlich zugänglicher geworden. Durch den Einsatz der Software „Eye-Able“ des Margetshöchheimer Start-ups „Web Inclusion“ können nun rund 250 zentrale Internetseiten des Bistums Würzburg an zahlreiche Sehstörungen individuell angepasst werden. „Die vielfältigen Möglichkeiten von ‚Eye-Able‘ haben uns überzeugt. Seit Jahren optimieren wir nur Teilbereiche unserer Seiten. Nun können wir umfassend Menschen mit Behinderung einen neuen Zugang bieten und auch leichter Beeinträchtigungen oder Gewohnheiten entgegenkommen“, betont Johannes Schenkel, Leiter des Sachgebiets Internet, Intranet und Social Media im Medienhaus der Diözese Würzburg.

„Blinde Menschen sind meist bereits mit Werkzeugen wie einem Screenreader ausgestattet, Menschen mit eingeschränkter Sehleistung kämpfen sich hingegen durchs Netz“, sagt Schenkel weiter. Dabei machten sie einen größeren Teil der Bevölkerung und so auch der Besucher von Internetseiten aus. Auch hätten die meisten älteren Menschen eine nachlassende Sehleistung: „‚Eye-Able‘ gibt ihnen zahlreiche Möglichkeiten an die Hand, unsere Seiten leichter zu erkunden. Über einen Schalter auf unseren Seiten kann jeder Besucher nun die Darstellung der Inhalte beliebig an seine Bedürfnisse anpassen.“

Überzeugt hat die Verantwortlichen im Medienhaus der Diözese auch die Geschichte hinter der Software: Der Bezug zur Zielgruppe von „Web Inclusion“ sei geprägt durch die persönlichen Erfahrungen und Beziehungen zu Betroffenen. Schon seit der Grundschulzeit kenne der Geschäftsführer Oliver Greiner Personen mit Seheinschränkungen. Sein bester Freund leide an einer genetisch bedingten Augenerkrankung. Jahrelang habe Greiner miterlebt, welche Probleme sein Freund mit einer Restsehfähigkeit von zwölf Prozent bei der Bedienung von Endgeräten und Webseiten hatte. Mit „Eye-Able“ ist aufgrund dieser Erfahrungen eine Software entstanden, die diese Schwierigkeiten zu bewältigen hilft. Seit März 2021 ist das fertige Produkt auf dem Markt.

Laut „Web Inclusion“ sind die Probleme, denen Sehbehinderte im Internet begegnen, aufgrund der großen Bandbreite an Sehstörungen sehr unterschiedlich. „Eye-Able“ unterstützt darum individuelle Anpassungen von Schriftgröße, Farben und Kontrasten. Inhalte können auch auf das Wesentliche reduziert werden, um eine Reizüberflutung zu vermeiden. Alle Funktionen und die Oberfläche der Software werden in enger Zusammenarbeit mit Betroffenen und offiziellen Institutionen für blinde und sehbehinderte Menschen entwickelt. Augenfreundliche Einstellungen ermöglichen auch Menschen ohne Beeinträchtigung ein deutlich entspannteres Nutzungserlebnis.

Das Gründerteam besteht aus vier Personen. Oliver Greiner ist der Geschäftsführer und verfolgt die Idee einer Software für visuelle Barrierefreiheit schon seit mehreren Jahren. Sein Bruder Tobias Greiner ist der Entwickler des Teams. Christian Schmidt übernimmt den Bereich Marketing und Design. Eric Braun ist für finanzielle und betriebliche Angelegenheiten zuständig. Unterstützt wird das Team von Luis-Fernando Peralta in Vertrieb und Management.

(35 Zeilen/3721/0887; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Neue Vorchöre starten im Oktober

## Einstieg bei Domsingknaben und Mädchenkantorei nach den Sommerferien möglich

**Würzburg** (POW) Die neuen Vorchöre der Mädchenkantorei am Würzburger Dom und der Würzburger Domsingknaben starten. Der Vorchor I für Kinder der 1. Jahrgangsstufen beginnt am Dienstag, 5. Oktober, um 15 Uhr. Der Vorchor II der Kinder der 2. und 3. Jahrgangsstufen beginnt ebenfalls am Dienstag, 5. Oktober, um 16 Uhr. Das Angebot richtet sich an interessierte Kinder ab der ersten Grundschulklasse, schreibt die Dommusik Würzburg in einer Pressemitteilung. Die Kinder erhielten eine altersgemäße stimmliche und musikalische Ausbildung unter fachkundiger Leitung auf höchstem Niveau.

Die Domsingknaben und die Mädchenkantorei sind als Chorakademie aufgebaut. Die Kinder beginnen in den Vorchören. Es folgen mehrere Altersstufen bis zum Konzertchor. Quereinsteige in altersentsprechende Chorstufen sind trotzdem immer möglich. Neben einer fundierten musikalischen Ausbildung legen die Verantwortlichen Wert darauf, dass die Kinder Freude am Singen entwickeln und soziale Kompetenzen im Umgang untereinander erwerben.

Die Mädchenkantorei am Würzburger Dom, die seit 50 Jahren besteht, und die Würzburger Domsingknaben, die ihr 60. Bestehen feiern, zählen nach Angaben der Dommusik zu den herausragenden Institutionen ihrer Art in Deutschland. Sie verstehen ihre Arbeit nicht nur rein musikalisch, sondern auch konfessionsübergreifend als außerschulische Jugendbildung mit sozialpolitischem Auftrag. Die besondere Stärke der Chöre ist ihr breites Repertoire. Dazu zählen insbesondere Werke der geistlichen Chormusik von der Renaissance bis zur Moderne.

Die Chöre sind das ganze Jahr über regelmäßig in Konzerten und Gottesdiensten im Würzburger Dom zu hören. Konzertreisen führten die jungen Choristen in den vergangenen Jahren unter anderem nach Frankreich, Spanien, England, Russland, Österreich, in die Schweiz sowie nach Kanada und in die USA. Beide Chöre zählen zu den wichtigsten Kulturbotschaftern der Stadt Würzburg und der Region.

Die Proben finden in den Räumen der Dommusik über dem Domkreuzgang statt. Weitere Informationen gibt es beim Sekretariat der Dommusik, Telefon 0931/38662271, sowie im Internet unter [www.wuerzburger-dommusik.de](http://www.wuerzburger-dommusik.de).

(24 Zeilen/3721/0874; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# Neues Angebot (nicht nur) für Religionslehrkräfte

**Konzept „RelPädplus“ löst bewährten RU-Kurier ab – Hybrides Angebot mit Printzeitschrift und stetig aktualisierter Webseite – Erste Ausgabe mit Schwerpunktthema „Die Frage nach Gott“**

**Würzburg (POW)** Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 gibt es für die Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Bistum Würzburg sowie alle an Religionsunterricht und Schulpastoral Interessierten ein neues Angebot. Das hybride Konzept „RelPädplus“ löst den RU-Kurier ab, die bisherige Zeitschrift für den Religionsunterricht in der Diözese Würzburg. Künftig erscheint einmal jährlich die Printausgabe „RelPädplus. Würzburger Zeitschrift für Religionspädagogik und Schulpastoral“. Zugleich startet die gleichnamige Webseite (<https://relpaed.plus/>) mit ergänzenden und vertiefenden Informationen. Das Angebot richtet sich nicht nur an Religionslehrkräfte, sondern an alle, die an Religionspädagogik und Schulpastoral interessiert sind, von Studierenden über Gemeinde- und Pastoralreferenten bis hin zu Verantwortlichen für Jugendgruppen und -katechesen. Verantwortet wird „RelPädplus“ von Schulrat im Kirchendienst Professor Dr. Stefan Heil, Leiter des Religionspädagogischen Instituts, Schulrat im Kirchendienst Thomas Riebel, stellvertretender Leiter der Abteilung „Schule und Hochschule“ und Leiter des Referats „Religionspädagogische Professionalisierung“, sowie Religionslehrerin im Kirchendienst Diplom-Theologin Barbara Mack, Referentin für Religionsunterricht und Digitalität. Unterstützt wird die Schriftleitung der neuen Zeitschrift von der freien Journalistin Anja Legge.

Bislang wurde zweimal jährlich der RU-Kurier an die Religionslehrkräfte in der Diözese verteilt. „Den RU-Kurier gab es als Zeitschrift und als PDF zum Download. Aber damit konnten wir nicht auf neue Situationen reagieren“, erklärt Heil. Auch aus den Reihen der Religionslehrer sei der Wunsch nach einem aktuellen, digitalen Format gekommen. So wurde das neue hybride Angebot mit einer Printausgabe und einer Webseite entwickelt. Das Heft biete eine kompakte Zusammenfassung, während die Webseite ausführliche Materialien, Hintergrundinformationen und zusätzliche Angebote enthalte, erklärt Mack mit wenigen Worten das Konzept. Zudem gebe es Menschen, die sich freuen, „etwas in der Hand zu haben“. Der Name „RelPädplus“ steht dabei für „Religionspädagogik“ sowie für das Mehr an Informationen und Möglichkeiten, die das neue Format bietet. Zudem verweise die grafische Umsetzung des Plus-Zeichens als Kreuz auf den menschengewordenen Gott, der zum Plus für jedes Leben werden möchte, heißt es im Vorwort. Umgesetzt wurde das Konzept von Grafiker Sven Jäger und Internet-Mitarbeiter Ralf Thees aus dem Medienhaus des Bistums sowie Diakon Uwe Holschuh von der AV-Medienzentrale Würzburg.

„Die Frage nach Gott“ lautet das Schwerpunktthema der ersten Printausgabe von „RelPädplus“. Es ist einer von insgesamt sechs sogenannten Gegenstandsbereichen des Lehrplans für den katholischen Religionsunterricht, die nach und nach aufgearbeitet werden. Das Heft ist gegliedert in die Bereiche „Bildung + Kultur“, „Theorie + Praxis“, „Medien + Digitalität“, „Schulpastoral + Spiritualität“, „Information + Fortbildung“ sowie „Kraftquelle“. Es enthält wissenschaftliche Artikel, Beispiele für praktische Umsetzungen im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Handlungsfeldern, Hintergrundinformationen sowie einen herausnehmbaren Veranstaltungskalender. Wissenschaftliche Veröffentlichungen würden immer komplett abgedruckt, hebt Mack hervor. Leitender Schulamtsdirektor im Kirchendienst Jürgen Engel, Leiter der Abteilung „Schule und Hochschule“, lobt das Heft im Editorial als „moderne Zeitschrift mit einem zeitgemäßen Konzept und vielen spannenden Beiträgen für einen gelingenden Religionsunterricht“.

Die Onlineausgabe bietet alle Inhalte aus der Zeitschrift, aber auch vertiefende Informationen, zum Beispiel ausführliche Unterrichtsmaterialien, Interessantes rund um Religionsunterricht, Religionspädagogik und Schulpastoral, Links und Medienvorschläge. Die Webseite wird fortlaufend ergänzt und erweitert. Auf der Startseite sind die neuesten Beiträge und Hinweise auf kommende Veranstaltungen zu finden. Der Bereich „Themen“ enthält zusätzliche Angebote wie einen Methoden-Pool oder Links zu Berichten über interessante Projekte. Über den Veranstaltungskalender, der das bisherige Fortbildungsprogramm ersetzt, können sich Lehrkräfte auch direkt anmelden. Bei der Orientierung helfen neben der Suchfunktion auch eine Themen- und Schlagwortsuche.

„Wir wollen eine Webseite machen, die inspiriert und bei der Suche nach Informationen hilft. Das Schöne ist, dass wir jetzt den Platz und die Möglichkeiten haben, um Dinge aktuell und ausführlich zur Verfügung zu stellen“, erläutert Mack. So könnten zum Beispiel zusätzliche Materialien zum Kirchenjahr – etwa Ostern oder Weihnachten – oder Informationen zur Coronapandemie nun schnell und unkompliziert zur Verfügung gestellt werden. Sukzessive soll eine Materialsammlung entstehen, die für die Arbeit der Religionslehrkräfte im Unterricht direkt eingesetzt werden kann.

Mit der Neukonzeption wurde auch der Inhalt neu geordnet und erweitert. So will etwa die Sparte „Bildung + Kultur“ die Verbundenheit dieser beiden Bereiche in der gleichnamigen Hauptabteilung darstellen. In der ersten Ausgabe erläutern Hauptabteilungsleiterin Dr. Christine Schrappe und ihr Stellvertreter Jürgen Engel im Interview Hintergründe, Chancen und Perspektiven der neuen Hauptabteilung. Die „Kunstpause“ bietet Betrachtungen zu ausgewählten Kunstwerken. Eine weitere Neuheit sind die „Kraftquellen“ mit meditativen Texten, erläutert Mack: „Wir wollen auch etwas für die Seele bieten, nicht nur für den Beruf.“

sti (POW)

(58 Zeilen/3821/0891; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Gut vorbereitet in die Pfarrgemeinderatswahl

## Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ zum Schwerpunkt „Pfarrgemeinderäte“

**Würzburg (POW)** Mit dem Schwerpunktthema „Pfarrgemeinderäte“ befasst sich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ für die Monate September und Oktober 2021. Am 20. März 2022 werden in Bayern die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt. Das Heft wolle helfen, die Wahlen und den Übergang vor Ort gut vorzubereiten, aber auch bekräftigen und Mut machen, schreiben die Herausgeber. Es enthält Informationen rund um die Wahlvorbereitung und die Durchführung selbst, damit sowohl der Abschluss der aktuellen wie auch der Start in die neue Amtsperiode reibungslos gelingen können, sowie eine Checkliste. Wer am Ende überall ein Häkchen gesetzt habe, könne gelassen auf den Wahltag schauen.

Pfarrgemeinderäte seien wichtig, selbst – oder gerade – in einer immer säkularer werdenden Gesellschaft. „Sie verkörpern gemeindliches Leben insgesamt, schauen über den eigenen Kirchturm hinaus, mischen sich ein, wenn Diskussionsbedarf besteht, sind kommunalpolitisch gefragt und stehen an der Seite derer, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Ohne diese Männer und Frauen, die sich in Pfarrgemeinderäten engagieren, wäre unsere Gesellschaft sehr viel ärmer“, erklärt Joachim Unterländer, Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, in einem Interview.

Weitere Beiträge befassen sich damit, wie die Coronapandemie das ehrenamtliche Arbeiten verändert hat und wie sich aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen auf die Pfarrgemeinden vor Ort und die dort aktiven Engagierten auswirken. Den Ehrenamtlichen werde in letzter Zeit viel abverlangt – durch den Missbrauchsskandal, der die katholische Kirche seit Jahren fest im Griff habe, durch die Umstrukturierungen in den Bistümern und seit mehr als eineinhalb Jahren durch die Coronapandemie, die mancherorts Pfarrgemeinderäte und andere Ehrenamtliche zu Statisten werden ließ.

„Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Das Magazin für engagierte Katholiken richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände, aber auch an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Es ist als Print- und Onlineabonnement verfügbar. Nähere Informationen im Internet unter [www.gemeinde-creativ.de](http://www.gemeinde-creativ.de).

(24 Zeilen/3821/0888; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Zehn Gewinner ermittelt

## Katholische Büchereifachstelle verlost Preise an Büchereien im Bistum Würzburg anlässlich (nicht ganz gelungener) Blühsamenaktion

**Würzburg** (POW) Aus der Not eine Tugend gemacht hat die Katholische Büchereifachstelle des Bistums Würzburg: Kurzerhand hat sie unter allen Katholischen Öffentlichen Büchereien der Diözese zehn Gewinner ziehen lassen.

Ursprünglich war für die Verlosung von Gartenbüchern und Ausmalblöcken für vergnügliche Kindernachmittage in der Bücherei oder zuhause zu Weihnachten 2020 ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Katholische Büchereifachstelle versandte per Post Blumensamen an alle Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Bistum Würzburg, verbunden mit dem Impuls, den Samen zu Hause in den Garten oder im Beet auszusäen. Sie sollten gerade in der Coronazeit die Botschaft mitbringen, dass Hoffnung wachsen und erblühen kann und die Verbindung zu den Menschen bestehen bleibt – trotz oder gerade wegen aller Einschränkungen. Zugleich wurden die Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeiter gebeten, Fotos von den erblühten Pflänzchen, die aus den Samen gewachsen sind, bei der Katholischen Büchereifachstelle einzureichen. Aus den eingesandten Beweisbildern sollten dann diesen Herbst zehn Gewinner gezogen werden, die ein Geschenk erhalten.

„Viele Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden aktiv, säten aus, gaben den Samenkörnern einen Platz zum Gedeihen, versorgten sie mit Wasser und Licht und schickten uns Bilder von ihren Pflänzchen. Leider sind aber auch etliche Samen gar nicht aufgegangen oder die Blümchen sind nur sehr kümmerlich herangewachsen“, berichtete Almut Koschel, Leiterin der Büchereifachstelle. Da niemand es in der Hand gehabt habe, ob die Samen aufgehen und Blüten hervorbringen, entschied sich die Katholische Büchereifachstelle, ohne Fotos aus allen Büchereien zehn Gewinner unter Aufsicht ziehen lassen.

Die Gewinner erhalten ihre Präsente via Post. „Mit diesem kleinen Zeichen wünscht die Katholische Büchereifachstelle den Büchereien, dass weiterhin viel Hoffnungsvolles wächst und die Verbindung zu den Menschen bestehen bleibt“, erklärte Koschel.

mh (POW)

(23 Zeilen/3721/0865; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Lebenswelten von Menschen mit Demenz

## Fotoausstellung „Gottes Ebenbilder“ im Würzburger Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried eröffnet

**Würzburg** (POW) „Gottes Ebenbilder – Einblicke in die Lebenswelten von Menschen mit Demenz“. So lautet der Titel einer Ausstellung, die am Montag, 6. September, im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg eröffnet worden ist. Diese zeigt Arbeiten des Fotografen Thomas Braner, die er in einem Seniorenheim in Puchheim aufgenommen hat, ergänzt durch Texte der evangelischen Pfarrerin Edith Öxner aus München. Beider Anliegen war es, den Reichtum an Gefühlen von Menschen mit Demenz in Bild und Wort festzuhalten. So entstanden eindruckliche und berührende Portraits dieser Fülle an Lebensäußerungen.

Bei der Ausstellungseröffnung betonte Christina Moczynski, Referentin im Generationen-Zentrum, die Bedeutung, die das Thema Demenz in der Gesellschaft hat. Es sei wichtig, Menschen mit Demenz Teilhabe am Leben zu ermöglichen, auch wenn ihre Fähigkeiten eingeschränkt seien. Maria-Lynn Stromsdörfer von der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken führte anhand zweier Stühle anschaulich vor Augen, wie man sich in die innere Welt von Menschen mit Demenz versetzen kann, um diese besser zu verstehen. Wolfgang Zecher, Pastoralreferent in der Altenheimseelsorge, griff das Motto der Ausstellung auf. Mit dem Titel „Gottes Ebenbilder“ würde Menschen mit Demenz eine unverbrüchliche Würde zugesprochen. Zugleich sei es Aufgabe jedes Einzelnen und der Gesellschaft, diese Würde zu gewährleisten und konkret erfahrbar zu machen.

Bei einem anschließenden Rundgang durch die Ausstellung zeigten sich die Anwesenden von den Bildern und Texten tief beeindruckt. Die Ausstellung, ausgeliehen von der Evangelischen Altenheimseelsorge in München, ist noch bis Freitag, 24. September, im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr zu sehen.

(21 Zeilen/3721/0863; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# Tag der offenen Tür im Fair-Handel

## Umfangreiches Rahmenprogramm am Samstag, 25. September

**Münsterschwarzach (POW)** Der Fair-Handel der Benediktinerabtei Münsterschwarzach lädt am Samstag, 25. September, von 10 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür mit Produzentenbesuchen ein. An den jeweiligen Verkaufsständen besteht die Möglichkeit, mit den Herstellerinnen und Herstellern direkt ins Gespräch zu kommen. Dazu gehören Raymisa mit Kunsthandwerk und Textilien aus Peru, InterArt mit Specksteinprodukten aus Kenia, Khoisan mit Salz sowie Mohini mit Seidenschals aus Indien. Von 11 bis 12 Uhr ist der Geschäftsführer des Fair-Handels, Pater Dr. Anselm Grün, zu einer Signierstunde mit Büchern aus dem klostereigenen Vier-Türme-Verlag vor Ort, teilt die Abtei mit.

Um 10.30 Uhr wird die Ebenholzausstellung durch Künstlerpater Meinrad Dufner unter dem Titel „Die Welt der Makonde“ mit Kurzgeschichten zur Makondekunst eröffnet. Die Makondeschnitzereien aus Ebenholz sind die ersten Produkte gewesen, die aus Tansania nach Deutschland von Münsterschwarzacher Mönchen importiert wurden. Durch den Kauf dieser Figuren erhalten Produzenten bis heute ein gesichertes Einkommen, womit sie den Unterhalt für ihre Familien sichern, die Kinder in die Schule schicken und sich ein gutes Leben leisten können. Ihre Kunst ist weder Zeitvertreib noch Dekor. Sie will das Leben deuten, Sinn aufzeigen, Gemeinschaft mit den Ahnen herstellen und von ihnen her das ununterbrochene Weiterleben der Stammesseele in die Zukunft hinein darstellen.

Auf dem Gelände des Fair-Handels wird außerdem Bratwurst aus der Klostermetzgerei, Kaffee vom Würzburger Partnerkaffee sowie Kuchen aus der Klosterbäckerei zum Verkauf angeboten. Der Zutritt zum Gelände und zum Markt ist frei. Vor Ort besteht die Pflicht, eine medizinische Maske zu tragen.

Der Fair-Handel-Markt ist in etwa fünf Minuten zu Fuß von der Abteikirche aus barrierefrei zu erreichen. Der Weg führt links an der Abteikirche vorbei, durch die Baustelle des Egbert-Gymnasiums bis zu den Sportplätzen Richtung Pferdestall. Kostenlose Parkplätze finden Besucher direkt vor der Abtei an der Schweinfurter Straße 40 oder an den Sportstätten des Egbert-Gymnasiums, welche über die Sonnenstraße in Gerlachshausen zu erreichen sind.

(23 Zeilen/3721/0868; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Festgottesdienst am Kirchweihsonntag

## Acht Mönche der Benediktinerabtei Münsterschwarzach feiern ihre Profess- und Priesterjubiläen

**Münsterschwarzach (POW)** In einem feierlichen Pontificalgottesdienst am Kirchweihfest der Abteikirche Münsterschwarzach haben acht Benediktinerpatres und -brüder ihre Profess- und Priesterjubiläen begangen. Zu dem festlichen Anlass waren auch viele Verwandte und Freunde der Jubilare angereist. Abt Michael Reepen dankte seinen Mitbrüdern für ihre Treue und ihren Einsatz für die Gemeinschaft von Münsterschwarzach, teilt die Abtei mit.

Vor dem Abt und der versammelten Klostergemeinschaft erneuerten die Jubilare ihre Gelübde, die sie vor 70, 65, 60 und 50 Jahren an gleicher Stelle in der Profess gesprochen hatten. Höhepunkt des Festgottesdienstes war die Überreichung des sogenannten Altersstabes an die goldenen Jubilare (50 Jahre Profess), Bruder Godehard Hell und Bruder Gregor Schmidt. Der mit einem Kreuz versehene Stab soll sie an das Kreuz Christi erinnern und nun Stütze im Alter sein.

Die Festpredigt hielt einer der Jubilare, Pater Frank Möhler, der auf 25 Priesterjahre zurückblicken kann. Er brachte das Kirchweihjubiläum mit den Ordensjubiläen in Verbindung. Der Kirchenbau sei das Haus Gottes. Aber es werde lebendig gefüllt mit den Klosterangehörigen und den Menschen, die es aufsuchten. In der Abteikirche werde demnach alles vollzogen – das Lob Gottes, die Gottesdienste, Taufen, Profess und Priesterweihe. Somit geschehe alles im Haus Gottes, dem äußeren Kirchenbau, und zwar zur größeren Ehre Gottes.

### 65 Jahre Priester und 70 Jahre Profess

**Pater Polykarp Uehlein** wurde 1931 in Amorbach geboren. 1950 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein und legte 1954 die Feierliche Profess ab. Am 1. Juli 1956 wurde er durch den Bamberger Erzbischof Joseph Schneider zum Priester geweiht. Es folgte das Studium der Philosophie in Sankt Ottilien und der Theologie in Würzburg. Danach studierte Uehlein Malerei an der Städelschen Kunsthochschule in Frankfurt am Main. Ab 1963 war er als Missionar in der Abtei Ndanda/Tansania als Seelsorger und Künstler tätig. Unzählige Wandbilder und Kunstwerke hat er in Kirchen und Einrichtungen in Tansania, Kenia und Togo geschaffen. In der Diözese Würzburg hat er in den Kirchen Dittelbrunn und Glattbach künstlerisch gewirkt. 2019 kehrte Uehlein nach Münsterschwarzach zurück und verbringt hier seinen Lebensabend.

### 65 Jahre Profess

Geboren ist **Bruder Timotheus Schwab** 1937 in Würzburg, aufgewachsen in Oberscheinfeld (Landkreis Neustadt/Aisch). 1954 trat er ins Kloster ein. Es folgten 1956 die Zeitliche Profess und 1962 die Ewige Profess. Schwab erlernte im Kloster die Berufe des Elektro-Maschinenbauers und des Industriekaufmanns. Er war jahrzehntelang in verantwortungsvollen Tätigkeiten in der Klosterverwaltung Münsterschwarzach tätig. Unterbrochen wurde die Verwaltungsarbeit durch einen Missionseinsatz in der Abtei Peramiho in Tansania. Von 2011 bis 2016 war er im Priorat Damme (Oldenburg) tätig.

### 60 Jahre Priester und 65 Jahre Profess

**Pater Daniel Klüsche** wurde 1932 in Lauban/Schlesien geboren und absolvierte 1954 sein Abitur in Frankfurt am Main. 1955 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein. Es folgte das Studium der Philosophie in Sankt Ottilien und der Theologie in Würzburg. Der Würzburger Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1961 zum Priester. Klüsche hatte zunächst die Leitung des Spätberufenenseminars Sankt Egbert in Bamberg inne und wurde 1964 Internatsleiter im Seminar Sankt Maurus und Lehrer am Egbert-Gymnasium Münsterschwarzach. Ab 1974 war er in Verwaltung, Gästebereich und Seelsorge tätig, ab 1982 kümmerte er sich um Kurse, Exerzitien und Seelsorge im Priorat Damme. Ab 2002 war er verantwortlich für die Gartenanlagen, Archiv und Seelsorge in Münsterschwarzach.

### 60 Jahre Profess

**Pater Dr. Edgar Friedmann** wurde 1940 in Bamberg geboren, aufgewachsen ist er in Ebrach. Er besuchte die Gymnasien und Seminare der Abtei Münsterschwarzach. Es folgten 1960 der Klostereintritt

und 1964 die Feierliche Profess, 1966 die Priesterweihe. Er absolvierte ein Theologiestudium in Sant'Anselmo in Rom und promovierte zum Doktor der Theologie. Von 1971 bis 1982 war Friedmann Magister für die Novizen und zeitlichen Professoren verantwortlich. Am 6. Januar 1983 war seine Missionsaussendung nach Digos auf den Philippinen, wo er in der Seelsorge und als Novizenmeister tätig war. Ab 1989 war er als Klerikerpräfekt in Davao und Professor für Theologie am Priesterseminar. Von 2002 bis 2014 war er Prior der Klostergemeinschaft von Digos. 2019 kehrte er nach Münsterschwarzach zurück.

**Pater Bartholomäus Henneken** wurde 1941 in Hamm geboren. 1960 trat er ins Kloster ein, seine Feierliche Profess war 1964, 1966 seine Priesterweihe. Er absolvierte ein Philosophiestudium in Sankt Ottilien und das Theologiestudium in Würzburg. Am 28. Mai 1967 wurde er in die Mission in die Abtei Waegwan in Südkorea ausgesandt. Dort wirkte er in verschiedenen Pfarreien. Er war Prokurator in der Abtei Waegwan und hielt auch zahlreiche Kurse in koreanischen Bildungs- und Exerzitienhäusern. Derzeit ist Henneken Pfarrer von Gasil.

### 50 Jahre Profess

**Bruder Godehard Hell** wurde 1950 in Großlangheim geboren. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er eine Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker in Münsterschwarzach. 1970 trat er ins Kloster ein. 1974 legte er die Feierliche Profess ab. Von 1970 bis 1978 war er in der Kfz-Werkstätte in der Abtei tätig. 1976 absolvierte er die Meisterprüfung als Kfz-Mechaniker. 1978 gab es für Hell eine neue Lebensaufgabe: Er wurde als Missionar in die Abtei Ndanda in Tansania gesandt. Seitdem leitet er die große Autogarage und Kfz-Werkstätte in Ndanda und sorgt mit viel Einsatz und Zuverlässigkeit für den Fuhrpark der Mission. Nebenbei produziert Hell Liköre in verschiedenen Variationen.

**Bruder Gregor Schmidt** wurde 1947 in Gleidorf (Hochsauerlandkreis) geboren. Von Beruf ist er gelernter Gärtner (Zierpflanzenbau). Von 1965 bis 1970 war er Gärtnergeselle in Meckenheim bei Bonn. 1970 folgte sein Klostereintritt in die Abtei Münsterschwarzach, 1975 die Ewige Profess. Dann legte Schmidt die Meisterprüfung in Veitshöchheim ab. In der Abtei wurde er in der Klostergärtnerei und in der Pflege und Betreuung des Klosterparks eingesetzt. Von 1998 bis 2007 war er Pförtner und Parkpfleger im Haus Benedikt in Würzburg. Seit 2007 ist Schmidt wieder in der Abtei. Er war erst in der Gästeküche, jetzt in der Missionsprokura tätig. Er widmet sich den von den Wohltätern übersandten Briefmarken, sortiert und bewertet diese. Der Erlös der Briefmarken kommt der Missionsarbeit zugute.

### 25 Jahre Priester

**Pater Frank Möhler** wurde 1967 in Bad Mergentheim geboren. Sein Heimatort ist Schöntal (Landkreis Hohenlohe). Nach dem Besuch des Gymnasiums in Künzelsau studierte er in Tübingen und Wien Theologie. Am 6. Juli 1996 wurde er von Bischof Walther Kaspar für die Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Priester geweiht. Seelsorgestellen waren in Ulm und Ludwigsburg. Von 2000 bis 2007 war er Pfarrer in Heilbronn. Am 10. Dezember 2007 trat Möhler in die Abtei Münsterschwarzach ein. 2015 war seine Feierliche Profess. Möhler war im Gästehaus und als Religionslehrer am Egbert-Gymnasium tätig. Seit 2015 ist er der Novizenmeister des Klosters.

(82 Zeilen/3721/0877; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Jung: Coronapandemie legt soziale Fragen offen**

**Würzburg** (POW) Im Zuge der Coronapandemie braucht es mehr denn je Institutionen wie die Kirche und ihre Caritas, die sich für Solidarität einsetzen. Das betont Bischof Dr. Franz Jung in seinem vorab veröffentlichten Aufruf zum Caritas-Sonntag, der am Sonntag, 12. September, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg vorgelesen wird. Darin bittet er darum, die Arbeit der Caritas mit einer Spende bei der Kollekte zu unterstützen. „Immer wieder wurden durch die Pandemie soziale Fragen offengelegt. Nicht nur das Netz sozialer Sicherung wird zu überprüfen sein“, betont der Bischof. So hätten sich beispielsweise die ungleich verteilten Bildungschancen in den vergangenen Monaten deutlich gezeigt. Zudem weise die Caritas darauf hin, dass die gesamte Gesellschaft Sorge dafür trage, wie sich die Pflegebedingungen für Pflegende wie Gepflegte verbessern lassen. „Der Weg in eine neue Normalität kann gleichzeitig zur Chance werden, unser Zusammenleben ökologisch verantwortlicher zu gestalten. Unsere Art zu leben ist längst zu einer Belastung für unseren Planeten geworden“, sagt Bischof Jung. Der dazu notwendige Veränderungsprozess sei sozial und gerecht zu gestalten. „Bitte unterstützen Sie durch Ihre Gabe die Arbeit der Caritas“, heißt es im Aufruf des Bischofs.

(13 Zeilen/3721/0864; E-Mail voraus)

### **Diakonenweihe live auf TV Mainfranken und im Internet**

**Würzburg** (POW) Die Diakonenweihe am Samstag, 25. September, um 9.30 Uhr im Kiliansdom mit Weihbischof Ulrich Boom wird live im Programm von TV Mainfranken sowie im YouTube-Kanal des Bistums Würzburg ([livestreams.bistum-wuerzburg.de](https://livestreams.bistum-wuerzburg.de)) übertragen.

(3 Zeilen/3821/0902; E-Mail voraus)

### **Generalvikar Vorndran begrüßt die neuen Auszubildenden**

**Würzburg** (POW) Sieben neue Auszubildende hat Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran am Freitag, 10. September, im Bischöflichen Ordinariat Würzburg willkommen geheißen. „Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für eine Ausbildung beim Bistum Würzburg entschieden haben.“ Damit beginne ein wichtiger neuer Lebensabschnitt. Er wünsche den sechs Frauen und dem einen Mann gutes Eingewöhnen und viele neue Erfahrungen. Insgesamt sind derzeit 30 Auszubildende im Bischöflichen Ordinariat Würzburg, im Medienhaus der Diözese Würzburg sowie in den Bildungs- und Tagungshäusern des Bistums beschäftigt. Sie absolvieren Ausbildungen als Kaufleute für Büromanagement, Fachinformatiker für Systemintegration, Mediengestalter Bild und Ton, Hauswirtschafterin und Koch.

(8 Zeilen/3721/0878; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gottesdienst mit Domkapitular Bieber aus dem Kiliansdom am 19. September bei Bibel TV

**Würzburg (POW)** Der Fernsehsender Bibel TV überträgt die Heilige Messe am Sonntag, 19. September, ab 10 Uhr aus dem Würzburger Kiliansdom. Zelebrant ist Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Caritasverbands für die Diözese Würzburg und des Bundesverbands Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder. In seiner Predigt wird Bieber die Bedeutung von Kindern für die Zukunft der Gesellschaft herausstellen. Musikalisch begleitet das Vokalensemble des Männerchors der Würzburger Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid die Feier. Es erklingt die Messe no. 5 aux séminaires von Charles Gounod. Der Fernsehsender Bibel TV ist auch über Satellit zu empfangen, Informationen unter <https://www.bibeltv.de/empfang>. Mit der Übertragung werden die regelmäßigen Live-Gottesdienste aus dem Würzburger Dom im Fernsehprogramm von Bibel TV fortgesetzt. Weitere Termine sind die Gottesdienste am 14. November und am Dreikönigstag, 6. Januar 2022. TV Mainfranken überträgt die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie zu besonderen Anlässen regelmäßig um 10 Uhr über Kabel, Smart TV und Internet. Weitere Informationen unter [www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de).

(13 Zeilen/3721/0884; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Dr. Michael Wolf nach 40 Jahren aus dem aktiven Schuldienst verabschiedet

**Würzburg (POW)** Am Freitag, 10. September, hat Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, bei einer Feierstunde in der Würzburger Fachakademie Sankt Hildegard Dr. Michael Wolf für „engagierte Jahrzehnte unter dem Dach der Caritas“ gedankt. Bieber erinnerte daran, dass Wolf vor 40 Jahren in einer Kindertageseinrichtung seinen Dienst begann und dann als Lehrer an die Fachakademie Sankt Hildegard kam. Zuletzt habe Wolf die OptiPrax-Klasse verantwortet, ein neues Modell, in dem junge Leute mit Abitur in drei Jahren den Beruf der Erzieherin ergreifen könnten. Bereits im Juli hatte das Kollegium der Würzburger Fachakademie Sankt Hildegard Wolf im Klettergarten Eibelstadt verabschiedet. Bildung und Bewegung waren und sind dem studierten und promovierten Sozialpädagogen nach Biebers Worten Herzensanliegen. Sein Schwerpunkt liege auf Natur- und Erlebnispädagogik. Der Domkapitular dankte Wolf für sein Engagement und überreichte ihm das Bronzerelief „Jesus segnet die Kinder“ des Künstlers und Priesters Egino Weinert. Jesus habe mit seinem Gebot „Lasset die Kinder zu mir kommen“ den ersten Kindergarten der Geschichte gegründet und in einer Zeit auf die Würde der Kinder verwiesen, in der diese nicht viel galten. Zugleich würdigte Bieber Wolfs Einsatz für die Weiterentwicklung der traditionsreichen Fachakademie Sankt Hildegard. Diese setze seit Jahrzehnten Maßstäbe in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften. „Als eine der vier Fachakademien in der Trägerschaft der Caritas in Unterfranken ist die Einrichtung Sankt Hildegard eine Zukunftswerkstatt“, sagte Bieber.

(17 Zeilen/3721/0881; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Erstmals berufsgruppenübergreifende Einführungstage für alle pastoralen Berufe

**Würzburg** (POW) Zum ersten Mal haben berufsgruppenübergreifende Einführungstage für alle pastoralen Berufe im Bistum Würzburg stattgefunden. Vom 1. bis zum 3. September nahmen sieben Frauen und ein Mann, die künftig als Religionslehrerin im Kirchendienst, Pastoral- und Gemeindeassistentin oder als Priesteramtskandidat tätig sein werden, gemeinsam an einer solchen Veranstaltung teil. Der neue Kurs mit neu modularisierter Ausbildung durch das Religionspädagogische Institut (RPI) des Bistums fand im Würzburger Priesterseminar statt, das damit seiner neuen zusätzlichen Ausrichtung als „Ausbildungszentrum im Bistum Würzburg“ sichtbar Rechnung trug. Geleitet wurde die Veranstaltung von Schulrätin im Kirchendienst Maria Wald vom RPI, Markus Fastenmeier, Ausbildungsleiter für Gemeinde- und Pastoralassistent(inn)en, sowie Regens Domvikar Peter Göttke. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmenden standen unter anderem Einheiten zur Übersicht über die Ausbildung, eine Einführung ins religionspädagogische Arbeiten sowie praktische Module wie beispielsweise zur Kett-Pädagogik und Flipchartgestaltung auf dem Programm. Außerdem feierte die Gruppe gemeinsam mit Regens Göttke einen Gottesdienst. Die angehenden Pastoralassistentinnen absolvieren erstmals eine dreijährige Berufseinführung anstelle der bislang üblichen vier Jahre Berufseinführung.

(15 Zeilen/3721/0876; E-Mail voraus)

mh (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## 20 junge Menschen informieren sich bei Politiker\*innen-Speeddating

**Würzburg** (POW) Beim Politiker\*innen-Speeddating unter dem Motto „Bock auf Wahl“ der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg haben sich am Donnerstagabend, 9. September, Vertreterinnen und Vertreter der Jugendorganisationen von SPD, FDP, CSU und Bündnis 90/Die Grünen den Fragen von 20 jungen Menschen gestellt. Im Innenhof des Kilianeums-Haus der Jugend in Würzburg ging es um Fragen wie: Welche Lösungen habt ihr für den Klimawandel? Was haltet ihr vom Wahlalter ab 16 Jahren? Wie kann das Land für junge Menschen attraktiver werden? Bis in den späten Abend sei über CO2-Zertifikatehandel, Solarzellen, den ÖPNV und die Legalisierung von Cannabis diskutiert worden. Wie bei einem Speeddating konnte man kurz mit jedem der Kandidaten sprechen. Hierzu standen immer zwei Vertreter\*innen von zwei verschiedenen Parteien gemeinsam an einem Tisch. Häufig hätten sich daraus auch Diskussionen zwischen den Parteivertreter\*innen ergeben. „Alles in allem war es ein sehr gelungener Abend mit vielen spannenden Debatten und Fragen, die hoffentlich bei der Wahlentscheidung helfen“, schreibt die KLJB in ihrer Pressemitteilung. Das Speeddating war eine Veranstaltung im Rahmen des Jahresprojekts „Seid laut! ... denn wir haben eine Stimme“ der KLJB Würzburg. Dabei gehe es um die Themen Politik, Demokratie und Mitbestimmung. Die Grundfrage laute: Wie begeistert man junge Menschen für Politik und wie bereitet man sie optimal darauf vor, eine qualifizierte politische Meinung zu bilden, um gut für Wahlen und den politischen Diskurs gewappnet zu sein?

(16 Zeilen/3721/0885; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Pilgergruppe erreicht nach 13 Jahren Santiago de Compostela

**Münsterschwarzach** (POW) 2014 Kilometer – so steht es zumindest in der Routenplanung im Internet, wenn die Distanz zwischen Münsterschwarzach und dem spanischen Pilgerort Santiago de Compostela eingegeben wird. Eine Gruppe von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach (EGM) begann im Jahr 2008 die Wallfahrt an diesen Ort. Das Ziel war, jedes Jahr eine bestimmte Wegstrecke des Jakobswegs zurückzulegen. In diesem Jahr stand die letzte Etappe an, am 30. August hieß es dann: Ziel erreicht. Mit einem Gottesdienst in der Abteikirche feierten die Teilnehmenden ihre Rückkehr. „Ihr habt meine Vision lebendig werden lassen und, als ich selbst nicht konnte, mein Herz mit nach Santiago getragen“, dankte Peter Olschina, der die Pilgerreise ins Leben gerufen hat. Knapp 50 Personen seien den ganzen Weg Jahr für Jahr mitgelaufen. „Und diese 13 Jahre haben Sie verändert“, sagte Abt Michael Reepen im Gottesdienst. „Sie sind jemand anderes als vor 13 Jahren. Äußerlich und vielleicht auch innerlich. Sie haben Erfahrungen auf diesem Weg gemacht. Sind ihrem Ziel näher gekommen, vielleicht auch Gott.“ Mit einem Pilgergebet waren die Pilger die letzten Schritte vor dem Abschluss des Gottesdienstes gegangen: „Pilger sind wir. Unterwegs zu uns selbst – unterwegs zu anderen – unterwegs zu Gott – unterwegs mit Gott.“

(14 Zeilen/3821/0897; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Der Landpfarrer Stephan Rauscher

**Würzburg** (POW) Einen Einblick in das Leben des Landpfarrers Stephan Rauscher gibt die ökumenische Fernsehsendung „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 19. September. Rauscher leitet den ländlichen Pfarrverband Holledau im Erzbistum München und Freising. Sechs Pfarrkirchen und rund 7500 Katholikinnen und Katholiken hat er zu betreuen. Außerdem wird die Initiative zum „Welttag der Sexuellen Gesundheit“ vorgestellt. Vier Würzburger Hilfseinrichtungen haben sich zu diesem Thema zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, um Sexualität als wichtigen Bestandteil des Menschen offen zu kommunizieren. Mit einer Wanderausstellung zur Suizidprävention will das Bistum Eichstätt auf das Thema aufmerksam machen und Menschen für Warnsignale sensibilisieren, um Hilfe leisten zu können. Außerdem gibt es in der von Bernadette Schrama moderierten Sendung einen Beitrag über die Kirche Sankt Willibald im mittelfränkischen Weißenburg. Diese feiert in diesem Jahr ihr 150. Jubiläum. Weiter werden Amelie Mehrh und Flo Böck vorgestellt. Sie sind mit ihrem Oldtimer-Feuerwehrrbus auf musikalischer Wanderschaft. Dabei geben sie viele Sicherheiten auf: ihren festen Wohnsitz, ihre Festanstellung und feste Strukturen. Sie fühlen sich nicht als Aussteiger, sondern sehen sich als Einsteiger in ein anderes Leben. In der Reihe des spirituellen Buch-Tipps geht es diesmal um ermutigende Einladungen, alle Ängste loszulassen und sich ganz Gott anzuvertrauen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(17 Zeilen/3821/0894; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Noch sechs Tage bis zur Bundestagswahl

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Auf die bevorstehende Bundestagswahl blicken die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 19. September. Sechs Tage bleiben den Politikern noch für den Endspurt, ehe die Wählerinnen und Wähler entscheiden. Wer noch unschlüssig ist, wo er seine Kreuzchen macht, der könnte den Sozial-O-Mat ausprobieren. Der überprüft, wie der Name schon sagt, das soziale Programm der verschiedenen Parteien. Von was sich Erstwähler bei ihrer Entscheidung leiten lassen, behandelt ein anderer Beitrag. Zudem geht es um das geänderte Wahlverhalten von Christinnen und Christen: Wählten diese früher mehrheitlich die Parteien mit dem C im Namen, so ist das Spektrum inzwischen breiter geworden. Egal, welche Partei gewinnen wird: Alle Akteure werden sich nach der Wahl um soziale Probleme kümmern müssen, die nicht nur seit Corona wichtig geworden sind. Das thematisiert ein Bericht. In der Sendung „Gott und die Welt“ gibt es zudem einen humorvollen Blick auf den Start der kirchlichen Erwachsenenbildung in Aschaffenburg ins neue Semester. Der wird in diesem Jahr von der Kabarettistin Susanne Hasenstab mitgestaltet. Außerdem gibt es einen Einblick in den alten Klostergarten des Schmerlenbacher Tagungszentrums. Dort wird gerade eine Landart-Ausstellung aufgebaut, die nächsten Sonntag eröffnet wird. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(19 Zeilen/3821/0893; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Wenn junge Leute ihr Essverhalten umstellen

**Würzburg** (POW) Wenn Jugendliche ihren Ernährungsstil ändern, kann das beim gemeinsamen Familienessen zum Streitthema werden. Wie Eltern mit den Wünschen ihrer Kinder nach vegetarischem, veganem oder Low-Carb-Essen umgehen sollten, klärt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 19. September. Für junge Menschen kann eine Umstellung ihres Essverhaltens mit einem neuen Lebensentwurf zusammenhängen. Sie grenzen sich bewusst von ihren Eltern ab. Sandra Hartl, Diätassistentin in der Ernährungsberatung der Missioklinik Würzburg, empfiehlt, dass Eltern ihren Kindern mit Verständnis begegnen sollten. Vor allem jüngere Jugendliche bräuchten Unterstützung, damit bei der Ernährung keine Mangelerscheinungen auftreten. Handeln sollten Eltern dann, wenn fragwürdige Verhaltensweisen ihrer Kinder gesundheitliche Schäden befürchten lassen. In diesem Fall sollten sie sich professionelle Hilfe suchen, beim Hausarzt oder in einer Beratungsstelle. Vorgestellt wird im Sonntagsblatt außerdem das Schicksal der Kuh Haribo in Kirchzell. Pfarrer Michael Prokschi hatte die Kuh nach einer Beinamputation vor dem Einschläfern bewahrt und kümmert sich seitdem um das Tier. Darüber hinaus wurde in der Wallfahrtskirche in Schneeberg im Odenwald der Festtag Mariä Geburt gefeiert. Das Sonntagsblatt berichtet über den Gottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung in der 500 Jahre alten Kapelle. Seit 550 Jahren ist die Wallfahrt zum Schneeberger Gnadenbild bezeugt.

(16 Zeilen/3821/0892; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Alexander RÜth wird Münsterchordirektor in Konstanz

**Würzburg** (POW) Alexander RÜth, langjähriger Domkantor in Würzburg, wechselt als Münsterchordirektor nach Konstanz am Bodensee. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet am Sonntag, 12. September, über den Evensong im Kiliansdom, bei dem er verabschiedet wurde. In der von Christine Büttner moderierten Sendung werden außerdem die „Christen in der Automobilindustrie“ vorgestellt, die mit einem speziellen Bus auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in München vertreten sind. Der Verein Christliche Arbeiterhilfe leistet in der Oberpfalz einen Beitrag zur Eingliederung von Menschen ohne Berufsausbildung. Wie das genau geschieht, zeigt ein Bericht. Zum Start der Papstreise in die Slowakei präsentiert ein Bericht die Orte, die Franziskus besuchen wird. Kleine Kammerjäger aus der Natur kommen im oberbayerischen Neumarkt in der Pfarrkirche Sankt Veit zum Einsatz. Sie rücken den Käfern zu Leibe, die geschnitzte Heiligenfiguren und Holzbänke zum Fressen gern haben. Die kleine Maus Cäcilie ist der Star eines neuen Kinderbuchs, welches zu Ehren der neuen Kirchenorgel von Sankt Matthäus in Erlangen erschienen ist. Dank eines jahrelangen Spendenmarathons wurde das Instrument im Juli dieses Jahres eingeweiht. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet ([www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de)).

(14 Zeilen/3721/0872; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Erinnerungen an den 11. September 2001

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Vor 20 Jahren flogen zwei Flugzeuge in das World Trade Center in New York. In den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 12. September, kommt der Priester Kevin Madigan zu Wort. Er war am 11. September 2001 ganz in der Nähe des Anschlags. Seine damalige Gemeindekirche lag quasi um die Ecke. Er erinnert sich noch genau an den Horrortag. Aus Anlass von „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ blickt die Sendung nach Haßfurt. Dort erklärt Stadtarchivar Thomas Schindler, wie das Landjudentum früher aussah. Außerdem geht es um das schwierige Thema des assistierten Suizids. Ab kommenden Freitag wird das Theaterstück „GOTT“ von Ferdinand von Schirach in Würzburg aufgeführt. Knappe zwei Stunden werden dabei möglichst viele Argumente für und wider „Sterbehilfe“ ausgetauscht. Aus diesem Grund erläutert in einem Beitrag der Sendung ein Würzburger Juraprofessor die aktuelle rechtliche Lage. Außerdem kommen Passanten zu Wort, die ihre Meinung über das Ende des Lebens äußern. Schließlich erklärt Kai Christian Moritz, Regisseur der Würzburger Inszenierung von „GOTT“, worum es bei dem Stück inhaltlich geht und wie die Aufführung gestaltet ist. In der Sendung „Gott und die Welt“ schaut Caritas-Präsident Peter Neher im Vorfeld der Bundestagswahl am 26. September auf aktuelle Problemfelder, von der Frage „Wie kann der Klimawandel sozialverträglich gestaltet werden?“ bis hin zum Thema Kinderarmut in Deutschland. In der Serie „Jüdisches Leben in Deutschland“ geht es um die Präparandenschule in Burgpreppach. Den Aschaffener Weltladen, der sich für den fairen Handel einsetzt, gibt es in diesem Jahr seit 40 Jahren. Ein Bericht stellt die Arbeit der Einrichtung vor. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg. Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(23 Zeilen/3721/0873; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Ausbildung beim Bistum Würzburg

**Würzburg** (POW) Bei der Diözese Würzburg können Ausbildungsberufe wie Mediengestalter/-in, Kaufmann/-frau oder Koch/Köchin erlernt werden. Darüber berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 12. September. Die Diözese Würzburg ist einer der größten Arbeitgeber in Unterfranken. Und die Ausbildung sei sehr abwechslungsreich, versichert Ausbildungsreferentin Valerie Diemer. Angehende Kaufleute für Büromanagement wechselten beispielsweise zwischen mehreren Abteilungen, um sich ausprobieren zu können. Menschlichkeit und Miteinander würden im Alltag groß geschrieben. Einmal im Jahr gebe es zudem einen Azubitag, der Kontakte zwischen Angehörigen verschiedener Berufsgruppen herstelle. Aktuell gesucht werden künftige Immobilienkaufleute, Mediengestalter für Bild und Ton, Fachinformatiker für Systemintegration und Kaufleute für Büromanagement. Ausbildungsstart ist der 1. September 2022. Initiativbewerbungen sind für alle Ausbildungsberufe immer möglich. Weitere Informationen dazu im Internet unter [ausbildung.bistum-wuerzburg.de](http://ausbildung.bistum-wuerzburg.de). Weiter berichtet das Sonntagsblatt über das kirchliche Leben in der Slowakei. Papst Franziskus wird das Land vom 12. bis 15. September besuchen. In der Slowakei gibt es eine noch weitgehend intakte Volkskirche, vor allem in ländlichen Regionen wird traditionelle Frömmigkeit gepflegt. Im städtischen Umfeld lässt sich aber eine Entfremdung vieler Menschen von der Kirche beobachten.

(16 Zeilen/3721/0870; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Rudolf Haas vor 40 Jahren zum Diakon geweiht**

**Eußenheim/Zell am Main (POW)** Das 40. Jubiläum seiner Diakonenweihe begeht am Montag, 11. Oktober, Diakon Rudolf Haas (64), hauptamtlicher Diakon für die Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Franziskus im Maintal, Zell am Main“. Haas wurde 1957 in Aschaffenburg geboren. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 11. Oktober 1981 im Würzburger Kiliansdom zum Ständigen Diakon. Der gelernte Großhandelskaufmann verpflichtete sich bei der Weihe zu zölibatärem Leben. Haas wirkte zunächst als nebenamtlicher Diakon in seiner Heimatpfarrei Aschaffenburg-Sankt Konrad, ehe er 1982 hauptberuflicher Diakon in Reckendorf und Gerach wurde. 1983 wechselte er in den Pfarrverband Eußenheim und war ab 1988 auch KAB-Präses für Aschfeld. 1997 wurde Haas Altenseelsorger für das Dekanat Karlstadt. Von 1992 bis 2000 wirkte er auch in Gauaschach. 2009 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaft „Bachgrund, Eußenheim“. Von 2010 bis 2015 war er zudem Beauftragter für das Dekanatsamt Alten- und Krankenpastoral, Bereich Altenpastoral, im Dekanat Karlstadt. Seit 2015 wirkt Haas in der Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Franziskus im Maintal, Zell am Main“. Er lebt in Eußenheim.

(12 Zeilen/3821/0900)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Dr. Paul Mutume als Priester zur Mithilfe entpflichtet**

**Bad Königshofen/Würzburg (POW)** Dr. Paul Mutume, Priester zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft „Grabfeldbrücke, Bad Königshofen im Grabfeld“, ist mit Wirkung vom 30. September 2021 entpflichtet worden. Er kehrt auf Wunsch seines Erzbischofs Lambert Bainomugisha nach Uganda in seine heimatliche Erzdiözese Mbarara zurück. Für seinen Dienst im Bistum Würzburg sprach der stellvertretende Generalvikar Domkapitular Dr. Stefan Rambacher Mutume den Dank aus und wünschte ihm alles Gute und Gottes Segen für die neue Tätigkeit. Mutume wurde 1974 in Rubindi in Uganda geboren. Dort empfing er auch 2003 die Priesterweihe. 2010 kam er zur Promotion nach Deutschland und wohnte bei Pfarrer Stefan Redelberger in Schweinfurt. Ab 2013 lebte Mutume in Oberpleichfeld und half in der Pfarreiengemeinschaft „Volk Gottes an Pleichach und Main, Bergtheim“ als Seelsorger mit. 2017 erwarb er mit seiner Promotion „Women's Emancipation in Africa – Reality or Illusion? A Case Study of Mbarara, Western Uganda“ den Dokortitel in Theologie. Im gleichen Jahr wurde er Priester zur Mithilfe für die Pfarreiengemeinschaft „Grabfeldbrücke, Bad Königshofen im Grabfeld“.

(12 Zeilen/3721/0867; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Schuck wechselt in die Betriebsseelsorge am Untermain**

**Miltenberg/Aschaffenburg (POW)** Marcus Schuck (53), Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ im künftigen Pastoralen Raum Miltenberg, wechselt zum 1. Dezember 2021 in die Betriebsseelsorge für die Region Untermain. Schuck wurde 1968 in Würzburg geboren. Nach dem Studium der Theologie begann er 1996 als Pastoralassistent in Niedernberg. Im Anschluss an die Zweite Dienstprüfung wirkte Schuck ab 2000 als Pastoralreferent in der Aufgabe des Diözesankuraten des Diözesanverbands der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). 2006 wechselte er nach Kirchzell und in den damaligen Pfarrverband Amorbach. 2009 wurde Schuck zudem zum Ansprechpartner für die Pfarrei Weilbach mit Filiale Weckbach ernannt. Von 2010 bis 2019 war er zudem für das Dekanatsamt Notfall- und Behindertenseelsorge, Bereich Notfallseelsorge, im Dekanat Miltenberg beauftragt. Ab 2012 wirkte er in den Pfarreiengemeinschaften „Um den Gotthard im Odenwald, Amorbach“ und Kirchzell. Zudem war er von 2013 bis 2016 zum stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand für Sankt Johannes vor der lateinischen Pforte, Weilbach, bestellt. 2016 wechselte Schuck in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“. Dort wirkt er seit 2016 auch als Kirchenverwaltungsvorstand für die Filiale Sankt Katharina, Mainbullau, und die Filiale Sankt Josef der Bräutigam, Breitendiel. Von 2019 bis 2021 wirkte er darüber hinaus in der Gemeindeentwicklung und Pastoralen Konzeption mit. Schuck ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

(16 Zeilen/3721/0886; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Bernd Keller auch Gemeindereferent im künftigen Pastoralen Raum Münnerstadt

**Bad Kissingen/Hammelburg/Münnerstadt** (POW) Gemeindereferent Bernd Keller (48), Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger in den Dekanaten Bad Kissingen und Hammelburg, ist mit Wirkung vom 1. August 2021 auch als Gemeindereferent für die „Katholische Pfarreiengemeinschaft im Lauertal, Poppenlauer“ und die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Johannes Maria Vianney, Seubrigshausen“ im zukünftigen Pastoralen Raum Münnerstadt angewiesen worden. Keller wurde 1972 in Würzburg geboren. Er studierte Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt. 1998 wurde er Gemeindeassistent und 2000 Gemeindereferent in Bad Kissingen-Herz Jesu. Zugleich war er ab 2000 Dekanatsbeauftragter für Ökumene und von 2001 bis 2005 Gesamtsprecher der Berufsgruppe der Gemeindeassistent(inn)en und Gemeindereferent(inn)en. Eine Pastoralreise mit Missio führte Keller im Herbst 2004 nach Indien, wo er seine Erfahrungen und Kenntnisse zu „Hausgemeinden“ weiter vertiefte. 2005 übernahm er auch kategoriale Aufgaben in der Pfarrei Sankt Johannes Nepomuk in Garitz. 2008 schloss Keller den Masterstudiengang „Werteorientierte Personalführung und Organisationsentwicklung“ an der Katholischen Universität Eichstätt ab. Ab 2009 war er als Gemeindereferent sowohl für die Touristen- und Gästeseelsorge in Bad Kissingen verantwortlich. Die Projektierung und Leitung des Kontaktpunkts in der Stadtmitte gehörte zu seinem Auftrag. In der neu errichteten Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“ wirkte er weiterhin. 2011 kam die Aufgabe als Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger im Dekanat Bad Kissingen hinzu. Seit 2013 ist Keller Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger in den Dekanaten Bad Kissingen und Hammelburg. Vorübergehend gab er auch Religionsunterricht am Jack-Steinberger-Gymnasium in Bad Kissingen und errichtete dort mit einem P-Seminar den „Raum der Stille“. Keller gehörte auch zur Mobilen Reserve in der Hauptabteilung Hochschule, Schule und Erziehung des Bischöflichen Ordinariats. Mitglied der Ökumene-Kommission war er von 2002 bis 2004, von 2009 bis 2012 sowie von 2013 bis 2016. Seit 2015 ist er zudem Beauftragter für Erwachsenenbildung und Medienarbeit, Katechumenat und Fortbildung pastoraler Dienste im Dekanat Bad Kissingen. Von 2016 bis 2018 war Keller während seiner Zeit in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Michael im Thulbatal, Oberthulba“ auch stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand für die Filialen Schlimpfthof-Sankt Georg und Hassenbach-Sankt Johannes der Täufer. Von 2019 bis 2021 war er außerdem erneut Gesamtsprecher der Berufsgruppe der Gemeindeassistent(inn)en und Gemeindereferent(inn)en. Keller ist verheiratet und Vater von drei Kindern sowie Herausgeber des Buches „Unsere Gute Nachricht – Die frohe Botschaft aufgeschrieben und illustriert von Menschen in und um Bad Kissingen“ (Echter Verlag 2015).

(30 Zeilen/3721/0866; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Zwei Ursulinen begehen 60. Professjubiläum

**Würzburg** (POW) Ihr jeweils 60. Professjubiläum haben am Samstag, 11. September, im Würzburger Ursulinenkloster Schwester Hedwig Kuchenbrod und Schwester Martha Bauer gefeiert. Im Jubiläumsgottesdienst stellte Weihbischof Ulrich Boom die 60 Jahre gelebte Ordensprofess und die Lebenszeit der beiden Schwestern in den Zusammenhang mit dem, was sich in dieser Zeit in der Kirchen- und Weltgeschichte ereignet hat, heißt es in einer Mitteilung der Ursulinen. In seiner Predigt griff Weihbischof Boom unter anderem den Gedanken auf, dass die Feier von 60 Jahren gelebter Treue zu den evangelischen Räten der Ehelosigkeit, der Armut und des Gehorsams und die Bekräftigung dieses Gelöbnisses an diesem Jubiläumstag keine weltbewegenden Vorgänge seien. Sie blieben für die Weltöffentlichkeit eher unbemerkt. Und doch sei diese Professerneuerung ein positiver Kontrapunkt zu viel Unheil, Ungereimtheiten und Ungerechtigkeit in dieser Welt – gerade auch am schicksalhaften 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001. Weiter betonte der Weihbischof, dass das Leben und die Ausstrahlung der beiden Schwestern ein Zeugnis von gelebtem Glauben seien: Die beiden Ordensfrauen hätten Erfüllung in ihrem Leben als Ursulinen in der Spur der heiligen Angela Merici und als Gefährtinnen der heiligen Ursula in der engeren Nachfolge Jesu gefunden.

(14 Zeilen/3721/0879; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Diakon i. R. Ludwig Fischer gestorben

**Aschaffenburg** (POW) Im Alter von 71 Jahren ist am Samstag, 11. September, Diakon i. R. Ludwig Fischer in Aschaffenburg verstorben. Er wirkte lange als Diakon mit Zivilberuf in verschiedenen Pfarreien im Raum Aschaffenburg. Fischer wurde 1949 in München geboren und arbeitete bei der Deutschen Bahn. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 20. Oktober 1991 im Würzburger Kiliansdom zum Diakon. Im Anschluss wirkte Fischer als Diakon mit Zivilberuf in den Aschaffener Pfarreien Sankt Kilian und Sankt Laurentius. Ab 2002 war er in Aschaffenburg-Sankt Laurentius eingesetzt, von 2006 bis 2007 in Goldbach-Sankt Nikolaus. Auf eigenen Wunsch wurde Fischer im Jahr 2007 entpflichtet, engagierte sich aber weiterhin ehrenamtlich in der Seelsorge an seinem Wohnort Aschaffenburg und in der Umgebung. Fischer hinterlässt seine Ehefrau und einen erwachsenen Sohn. Die Beisetzung findet am Dienstag, 28. September, um 13 Uhr auf dem Altstadtfriedhof in Aschaffenburg statt, das Requiem für den Verstorbenen wird um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Kilian in Aschaffenburg-Nilkheim gefeiert.

(11 Zeilen/3721/0880; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Schöpfungsvesper im Käppele nach orthodoxer Tradition**

**Würzburg** (POW) Zu einer Schöpfungsvesper nach orthodoxer Tradition lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack) in Würzburg am Donnerstag, 23. September, um 18.30 Uhr in das Würzburger Käppele ein. Mit dem orthodoxen Abendgottesdienst in deutscher Sprache will die Ack gemeinsam den vom dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt angeregten Gottesdienst für die Schöpfung feiern. Dieser geht auf eine Initiative des Orthodoxen Patriarchen Dimitrios von Konstantinopel zurück, heißt es in der Ankündigung. Zelebranten sind Pfarrer Vladimir Bayanov von der Russisch-Orthodoxen Kirche und Pfarrer Martinos Petzolt von der Griechisch-Orthodoxen Kirche. Es singt der Chor der Russisch-Orthodoxen Gemeinde Würzburg. Die Anfahrt ist über Frankenwarte und Albert-Günther-Weg zum Parkplatz Nikolaushof/Käppele möglich. Von dort ist es ein kurzer Fußweg zum Käppele. Gottesdienstbesucher werden gebeten, einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

(10 Zeilen/3821/0901; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Hybridveranstaltung zum Thema Synodalität**

**Würzburg** (POW) Zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Synodalität geht!?“ laden der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg, die Gemeindeentwicklung und pastorale Konzeption in der Diözese Würzburg sowie die Diözesanstelle Weltkirche von Freitag, 24. September, 14.30 Uhr, bis Samstag, 25. September, 12.30 Uhr ein. Unter anderem gehen die Teilnehmer der Frage nach, was mit dem Schlagwort Synodalität gemeint ist, welche Aspekte dabei zentral sind und ob es so etwas wie „synodale Haltungen“ gibt. Darüber hinaus wird untersucht, ob es synodale Formen nicht längst schon außerhalb der Kirche gibt. Zur Synodalität referieren Dr. Hildegard Scherer, Professorin für Neutestamentliche Wissenschaften an der Theologischen Hochschule Chur, Dr. Stefan Silber, Professor für Didaktik der Theologie im Fernstudium mit Schwerpunkt Systematische Theologie an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, sowie Marcus Schuck, Pastoralreferent und Mitglied der Synodalversammlung und des Forums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ des Synodalen Wegs. Aus dem sogenannten „New Work“ berichten Achim von Wietersheim, Psychologe in der Organisationsberatung TheDive, und Philipp Nussbaumer, Diakon in der Streetchurch der Reformierten Kirche Zürich. Die Veranstaltung findet im hybriden Format statt. Rund 40 Personen können im Würzburger Burkardushaus teilnehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich online zuzuschalten. Der Link wird wenige Tage vorher über das Anmeldesystem verschickt. Die Onlineteilnahme ist kostenlos, die Teilnahme im Burkardushaus kostet pro Person 18 Euro für Kaffee, Kuchen und Abendimbiss. Anmeldung im Internet unter <https://t1p.de/SynodalitaetGeht>.

(18 Zeilen/3721/0875; E-Mail voraus)

### **Vortrag in der Palliativakademie: „Wie der Tod so das Leben?“**

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Wie der Tod so das Leben? Tod und Menschenbild in verschiedenen Kulturen und Religionen“ findet am Mittwoch, 6. Oktober, von 19 bis 21 Uhr in der Juliusspital Palliativakademie, Juliuspromenade 19 in Würzburg, statt. Die Veranstaltung der Domschule Würzburg und der Juliusspital Palliativakademie richtet sich an Pflegekräfte, Ärzte, Seelsorger, psychosoziale Berufe, Hospizbegleiter sowie alle Interessierten. Gehört das Sterben zum Leben? Ist der eigene Tod das Ende von allem? Ist der Tod ein unvermeidliches Übel oder die Vollendung des Menschen? Die Antwortversuche auf diese Fragen haben Konsequenzen für den Umgang mit Sterben und Tod, heißt es in der Einladung. Verschiedene Kulturen und Religionen haben darauf ganz unterschiedliche Antworten gefunden. Referent ist Diplom-Theologe Dr. Peter Frühmorgen, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik der Universität Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 29. September, per E-Mail an [palliativakademie@juliusspital.de](mailto:palliativakademie@juliusspital.de) oder im Internet unter [www.juliusspital-palliativakademie.de](http://www.juliusspital-palliativakademie.de).

(12 Zeilen/3821/0903; E-Mail voraus)

## „KunstKantine“ im Museum am Dom

**Würzburg (POW)** Das Werk „Am Schaltpult (nach Willi Sitte)“ von Moritz Götze aus dem Jahr 2002 steht im Mittelpunkt der „KunstKantine“ am Dienstag, 12. Oktober, um 12.30 Uhr. In der rund halbstündigen Veranstaltung gibt Sammlungskurator Christoph Deuter spannende Einblicke in Götzes Adaption von Sittes Gemälde „Der Chemiarbeiter“. Das Werk wurde vom Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) im Austausch für die Leihgabe „Nur ein Mensch“ von Willi Sitte zur Verfügung gestellt. Das Gemälde Sittes aus der Kunstsammlung der Diözese Würzburg wird in Halle (Saale) in der Retrospektive zu Willi Sittes Werk gezeigt. Die Teilnahme inklusive Eintritt kostet pro Person einen Euro. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600, per E-Mail [museen@bistum-wuerzburg.de](mailto:museen@bistum-wuerzburg.de) oder an der Museumskasse.

(8 Zeilen/3821/0898; E-Mail voraus)

## Bruder-Klaus-Gebet in Euerfeld

**Euerfeld (POW)** Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt am Samstag, 25. September, um 19 Uhr zum Bruder-Klaus-Gebet an die Bruder-Klaus-Kapelle in Euerfeld bei Dettelbach (Landkreis Kitzingen) ein. Die vom Arbeitskreis „Glaub mal!“ und Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl gestaltete Feier zum Gedenktag des Nikolaus von Flüe steht unter dem Motto „Wasser – Quelle des Lebens“. Das Gebet findet im Freien vor der Kapelle statt, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Euerfeld. Weitere Informationen gibt es bei der KLB Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail [klb@bistum-wuerzburg.de](mailto:klb@bistum-wuerzburg.de).

(7 Zeilen/3821/0896; E-Mail voraus)

## Katholische Arbeitnehmer-Bewegung veranstaltet Diskussion zur Bundestagswahl

**Lohr am Main (POW)** Am Dienstag, 14. September, um 19 Uhr veranstaltet im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im katholischen Pfarrheim Lohr-Sankt Michael, Kleine Kirchgasse 4, eine Diskussion mit Direktkandidat(inn)en. Das Gespräch wird auch via Facebook unter [facebook.com/sozialundgerecht/](https://facebook.com/sozialundgerecht/) live ins Internet übertragen. Wie ist es bestellt um die Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Arbeit, auch und gerade in Krisenzeiten? Welche neuen politischen Ideen gibt es, was kann eine wirkliche Alternative sein zum „Weiter wie bisher“? Wie positioniert sich der christliche Sozialverband Katholische Arbeitnehmer-Bewegung zu den zentralen politischen Herausforderungen? Über diese und ähnliche Fragen spricht das Moderatorenduo Julius Mayer und Sabine Schiedermaier mit den Vertreterinnen und Vertretern der Parteien. Auf der Agenda stehen unter anderem die Themen zukunftsfähige Wirtschaft & Arbeit, Gesundheit, Pflege, Alterssicherung sowie bezahlbarer Wohnraum und Mobilität. Ihre Teilnahme zugesagt haben die Politikerinnen und Politiker Armin Beck (Bündnis 90/Die Grünen), Alexander Hoffmann (CSU), Werner Jannek (FDP), Jessica Klug (Freie Wähler), Bernd Rützel (SPD) sowie Simone Barrientos (Die Linke). Teilnehmen können an der Veranstaltung alle Interessierten. Es gelten die aktuellen Schutz- und Hygieneregeln. Zutritt ist nur mit aktuellem Test-, Impf- oder Genesenennachweis möglich. Am Platz muss keine Maske getragen werden, dank 3G-Regel ist bei entsprechendem Inzidenzwert voraussichtlich kein Mindestabstand erforderlich.

(17 Zeilen/3721/0882; E-Mail voraus)

## **KDFB-Bildungsabend für die Region Schweinfurt zum Thema „Zwischenmenschliche Beziehungen“**

**Poppenhausen (POW)** Einen regionalen Bildungsabend für die Region Schweinfurt veranstaltet der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) am Mittwoch, 29. September, um 19 Uhr im Pfarrheim in Poppenhausen, Obere Straße 10. Anke Schroth referiert ab 19.30 Uhr zum Thema „Wie zwischenmenschliche Beziehungen trotz Schwierigkeiten gelingen können“. „Lassen Sie uns gemeinsam herausfinden, was in Gottes Augen ‚normal‘ ist. Vielleicht hilft es uns, unsere Blickrichtung zu verändern und die Menschen um uns herum mit Gottes Augen zu sehen“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis Mittwoch, 22. September, und weitere Informationen bei Regionalvertreterin Anja Bauer, Telefon 09385/560, E-Mail 1abauer@gmx.de.

(8 Zeilen/3821/0895; E-Mail voraus)